



# Mitteldeutsche Nationalzeitung

Mit Wortlaut der Führer-Rede

## Halle/Saale

Donnerstag Mitteldeutsche Nationalzeitung G.m.b.H., Halle (Saale), Gr. Ulrichstraße 51. Die Zeitung erscheint wöchentlich, am Sonntag ausserhalb des Monats April. Die Zeitung ist ein amtliches Organ der Nationalsozialistischen Kampfbund. Die Redaktion ist in Halle (Saale), Gr. Ulrichstraße 51. Fernruf 27231. Einzelpreis 10 Pf. 11. Jahrgang Nr. 309

Seit dem 1. März 1940 ist die Zeitung wöchentlich am Sonntag ausserhalb des Monats April. Die Zeitung ist ein amtliches Organ der Nationalsozialistischen Kampfbund. Die Redaktion ist in Halle (Saale), Gr. Ulrichstraße 51. Fernruf 27231. Einzelpreis 10 Pf. 11. Jahrgang Nr. 309

Sonabend, den 9. November 1940

# Große Heere Adolfs Hitlers in München

## Der Kampf geht weiter bis zum Sieg! Der Führer vor der Alten Garde der Partei

München, 8. Nov. Wieder begingen am Vorabend des 9. November die Alten Kämpfer des Jahres 1923 in Gegenwart des Führers die Erinnerung an den Opfergang zur Feldherrnhalle, die Erinnerung an die erste Erhebung, mit der die Vorkämpfer eines neuen Deutschlands ihren Protest gegen die Schmach und Schande von Versailles angemeldet haben.

Damals, vor 17 Jahren, triumpfierte noch einmal der Verrat, weil die Zeit noch nicht reif war. Zehn lange harte Jahre ging der Kampf weiter, bis die Stunde sich erfüllte und der innere Feind am Boden lag. Heute steht das nationalsozialistische Reich wieder im Kampf, im Kampf gegen den äußeren Feind, im Kampf um Bestand, Freiheit und Zukunft.

Aus der Kampfzeit der Bewegung ist die größere Kampfzeit der ganzen deutschen Nation geworden. Das Ziel dieses Kampfes heißt wie damals: Sieg. Und darum ist auch der Weg, der zu diesem Ziele führt, der gleiche: Kampf und Opfer!

Wieder stand der Führer am Rednerpult, zum ersten Mal im feldgrauen Rock in diesem Saal. Unerschütterlich waren die Kundgebungen, die ihm seine Alte Garde bereitete. Sie kamen aus dankerfüllten und übervollen Herzen. Sie waren in dieser Stunde nicht nur Ausdruck der Liebe und der Treue, sondern vielmehr Ausdruck selbstloser Zuversicht und eines unerfüllbarsten Bekenntnisses. So wie die Alte Garde hier ist das ganze deutsche Volk erfüllt von einem unbändigen Glauben und einer unbändigen Zuversicht zum Endjieg.

## Im Bürgerbräuteller

Dort, im Bürgerbräuteller, wo der Führer vor einem Jahre zu seinen alten Kameraden gesprochen hatte, war wenige Minuten später ein wilder Schuttkampfen das Kennzeichen eines grenzenlosen Verrats, dessen letzter England heißt. Was alles hat damals der Verrat getan. Inbrünstig haben wir dem Schicksal gedankt, daß es uns den Führer erhielt. Damals schworen wir dem Ernst des Menschenschicks, der Freiheit und Hinterlist: Ihr werdet uns nicht kennen! Wir werden mit euch abrechnen! Und am Ende dieses Abrechnens steht das Ende eines Herrschers, der den deutschen Sieg am Ende erstochen. Es werden mit dem Ende auch die Schuld des englischen Kriegsverbrechens sühnen.

Mit diesen Gedanken traten die Männer des 9. November 1923 den Weg zum Löwenbräuteller an, jener Straße, die so eng mit der Geschichte der Partei verknüpft ist.

Der äußere Verlauf der Herrschaft unterbricht sich kaum von dem der Vorfahrt; der Saal ist dem Ernst und der Größe der Zeit angepaßt, schlicht und einfach geschmückt. Von den Wänden hängen in gleichen Abständen Fahnen mit dem Parteienschild. Der große Raum ist schon lange vor Beginn bis zum letzten Winkel voll. Viel stärker noch als vor einem Jahre tritt neben den schlichten Brautenden und grünen Wandmalereien das Bild von Ereignissen, Offizieren und Soldaten aller Waffengattungen. Die Front hat sie für diesen Abend freigegeben. Worten hören sie nicht, sie hören wieder an der Kanalküste oder sonst wo, aber fliegen gegen England. Es gibt keine Mägen und keine Plakorbäume. So wie sie damals zusammengekommen sind sie auch heute wieder um die runden Tische. Der Führer neben dem Parteivorsitzenden, der Winter neben dem Führer, der Gauleiter neben dem Parteivorsitzenden. Neben dem Gauleiter das gewaltige Erlebnis der Erinnerung an die schwere Zeit der Bewegung, steht die Kameradschaft und die Freude des Wiedersehens. Über den Winter und den Parteivorsitzenden steht aus hier der Krieg.

Es geht langsam auf 11 Uhr. Wenige Minuten später trägt Grimmlinger, barhäutig und im braunen Hemd, die Plakette in den Saal. Zwei Offiziere der Waffen-SS geben ihr das Ehrengeleit. Einer von ihnen trägt das Ritterkreuz. Stumm

grüßen die Kameraden das alte Festkleid, das hinter dem Rednerpult aufstellung nimmt.

Die Spannung und Erwartung legt auf das Gesicht. Der Badenweiler Marsch klingt auf, aber man hört nur die ersten Takte. Ein Sturm der Begeisterung reißt die Alte Garde von ihren Plätzen. Die Heilrufe nehmen kein Ende. Der Führer ist im Saal. Gestalt von Rudolf Schöndorfer, Christian Weber, Julius Schaub und Erich Graf, sowie den Reichsleitern Dr. Dietrich und Hermann geht der Führer durch das Spaltes seiner Inbunden Kameraden. Unmittelbar vor dem Rednerpult ist kein Platz. Nur allmählich ebbt die Heilrufe ab.

Christian Weber grüßt den Führer. Und dann spricht der Führer.

## Des Führers Abrechnung

Mit Anbänd folgt der Saal den Worten des Führers. Er spricht als Kamerad zu Kameraden, hält mit ihnen Zielgespräche, wie einst und geht mit ihnen noch einmal den Weg, den damals die kämpfende Partei gegangen ist und den heute das um sein Lebenrecht, einander deutsche Volk gehen muß. Sein Auge wendet sich ab zum Führer, dem Mann, mit dem die hier sitzen, viele Jahre des Kampfes verbunden sind, dem die Treue und letzte Dinge geschworen haben. Es sind Augenblicke der Entschlossenheit und der Bestimmung, der Rücksicht und der Erinnerung, wenn der Führer seinen ältesten Getreuen noch einmal ein Bild von dem Deutschland der Not und des Glanzes, der Unerblichkeit und der Unmöglichkeit und der Verzweiflung aufzeigt, und dann die Worten und schweren, aber löhnen Jahre des

Kampfes und des Opfers in die Erinnerung zurückführt. Am Ende dieses Heilens und kleinen Weges den sie damals gegangen sind, stand der Sieg. Trotz Müde und Verleumdung, trotz Verfolgung und Terror. Der Glaube, die Zuversicht und das Vertrauen waren für sie als alle Überlebende der Welt.

In treffenden Worten, oft in überlegener Ironie, kennzeichnet der Führer in diesem Zusammenhang den Kampf gegen das Ausland und das in seinen gewaltigen und unerschütterlichen Wurzeln über die nationalsozialistische Bewegung, gegen das neue Deutschland auf Reich gezogen ist, heute aber ein für allemal in diesem Deutschland ausgebrochen ist.

Dann führt der Führer seine Alte Garde hinein in das augenblickliche große und gewaltige Zeitgeschehen. Immer wieder wird Adolf Hitler unterbrochen von dem taubenden und jubelnden Beifall, mit dem die Versammlung fast jeden Satz des Führers begleitet. Mit beherrschendem Spott weist der Führer nach, daß alle Voraussetzungen und alle Möglichkeiten, alle Berechtigungen und alle Schätzungen des Gegners zunichte werden und zusammenbrechen, heute wie damals.

In mitreißenden Worten formuliert Adolf Hitler den Sinn dieses Kampfes um Deutschlands Freiheit und Ehre, um seine Zukunft und sein Lebenrecht. Wieder dringt der Saal vor den Redner, als der Führer der englischen Missionen, die er und Schacht, den Falschspieler triffen und Trugzeugnisse des Gegners die harten und matten Tischen der Wirklichkeit gegenüberstellt.

Und die Augen der Feldtruppen leuchten, als der Führer mit wenigen Sätzen das gewaltige militärische Geschehen in die Erinnerung rufft, das die letzten zwölf Monate an dem größten Jahr deutschen Soldatenums gemacht hat. Aber auch die Herzen derer, die in der Heimat ihre Pflicht tun, schlagen lauter und höher, als der Führer die Disziplin und Selbstaufgabe, die Entschlossenheit und Einsatzbereitschaft der deutschen Nation würdigt. Aus neuen Inbunden derer, die den Führer zu und folgen ihm als den größten Feldherrn, als den Bannerführer des neuen Reiches, als den ersten Kämpfer seines Volkes.

Die ganze Leidenschaft seiner Seele offenbart sich, als er seinen Gefolgsmännern

## 2 britische Kreuzer schwer getroffen Sechs Handelschiffe versenkt

Berlin, 8. Nov. Deutsche Kampf- und Sturzkampfflieger haben auch am Freitag die Verfolgung der britischen Jacht durch erfolgreiche Angriffe auf die Anhöhe von Uebersee wieder erheblich gestärkt. Aus stark gesichertem Geleit wurden trotz heftiger Abwehr vier Handelschiffe mit einer Gesamttonnage von 23 000 BRT, versenkt und sechs Frachtdampfer von insgesamt 23 000 BRT, schwer beschädigt.

Im Seegebiet westlich Irlands wurden zwei weitere Handelschiffe von insgesamt 9000 BRT, versenkt, so daß sich die bis zum gegenwärtigen Augenblick versenkte Tonnage auf insgesamt 31 000 BRT, beläuft. Da die Kampfhandlungen noch nicht abgebrochen sind, ist mit einer weiteren Erhöhung zu rechnen. Die Verwundung der britischen Handelsflotte wurden auch am Freitag auf dem Atlantischen Ozean fortgesetzt. Vier britische Frachtdampfer wurden durch deutsche Jagdflugzeuge schwer getroffen, während deutsche keine Verluste erlitten. Das Jagdgeschwader überdeckte erang bei diesen Luftkämpfen seinen 800. Lufttag.

Der bekannte Ritterkreuzträger und Kommandeur einer Kampfgruppe, Hauptmann Storz, wurde bevorzugt zum Major befördert, weil er sich bei den Gefährten der letzten Zeit weiterhin durch hervorragendes Heldenmütigen Können und die vorbildliche Führung seiner Gruppe auszeichnet hat.

In einer späteren Meldung heißt es: In den erfolgreichen Angriffen deutscher Sturzkampfflieger gegen britische Geleitflotte wird ergänzend bekannt, daß im weiteren Verlauf der Kampfhandlungen ein britischer Kreuzer durch mehrere Volkstreffler in Brand gekommen und unter starken Explosionserscheinungen zum Untergang gebrannt wurde. Ein anderer Kreuzer, der gleichfalls einen Geleitgang führte, erhielt durch die Detonationen mehrerer schwerer Bomben starke Schlagseite. Auch ein Handelschiff von 6000 BRT, wurde schwer getroffen. Es konnte die Fahrt im Geleitgang nicht fortsetzen, sondern blieb zurück.

darlegt, daß der Kampf so lange weiter geht, bis wir ihn beenden werden mit unserer Siegen. Die alten Kameraden springen von ihren Plätzen auf und bereiten dem Führer nichtendwollende Anhebungen, und so wie sie hier, so möchte das ganze deutsche Volk dem Führer seine Liebe und Treue, sein unändliches Vertrauen und seinen unverrückbaren Glauben beweisen, an jedem Tag, an jeder Stunde. Der Jubel und der Beifall wiederholen sich, als Adolf Hitler von der inneren Kraft und Beständigkeit der Nation und von der unerschütterten Stärke und gewaltigen Seelenkraft der deutschen Wehrmacht und von der absoluten Siegesgewißheit spricht, die den besten Soldaten und Offizieren, dem Mann, den das Schicksal der deutschen Nation gesenkt hat.

Mit größtem innerem Jovon folgt die Alle Würde dem Führer, als er die feigen und hinterhältigen wässrigen Angriffe der britischen Luftmacht an die meiste deutsche Zivilbevölkerung anprangert und tiefer bangt. Und als er von der harten und unerhörten Vorgehensweise spricht, die nach langer Zeit der Geduld die deutsche Luftmacht nun seit Wochen an Englands militärischen Zielen übt, da bringen ihm die Kameraden von neuem Lauge und von ganzem Herzen kommende Anhebungen.

Die Helfreise kennen keine Grenzen und nehmen schier kein Ende, als der Führer den Willen der deutschen Nation zum Siege proklamiert, von ihrem unerfütterlichen Glauben und ihrem selbstlosen Vertrauen in die Führung spricht, einer Führung, die kein anderes Ziel kennt, als ein Deutschland der Ehre und der Macht, der Herrlichkeit und Freiheit.

In seinem Schlüsselwort mehr als einständigen Rede gebend der Führer und mit ihm in tiefer Ergriffenheit seine Kameraden noch einmal des Wertes der ersten nationalsozialistischen Blutungen, seiner Wonne von der Heldennacht, die im Anfang einer fast losen Reihe von Dingen für Deutschland stehen. Allen war gemeinsam der Glaube an den Führer, der glänzen des Sieges. Dieser Sieg wird am Ende dieses Jahres stehen.

Der Führer hat geendet. Jetzt ist die Spannung. In einem Jubelsturm ohne Gleichen danken die alten Wehrkämpfer ihrem Führer. Die hitleristische Volkstimmung immer und immer wieder anfließen und nicht abreißen wollen, sie sind in diesem Augenblick Ausdruck der inneren Stärke, der Mute und Beständigkeit der glänzen des Sieges und des unerschütterlichen Siegeswillens der ganzen deutschen Nation.

Das Ged der Deutschen und das alte Kampfbild der Nationalsozialisten, die die abendliche Freiheit bewachen, werden zu einem Schluß der Nation:

Dem Führer zu folgen, heute und morgen und immerdar, komme, was kommen mag.

### Beförderungen im Reichsarbeitsdienst

Berlin, 8. Nov. Der Führer hat mit dem 8. November 1940 beschlossen:

Zu Oberarbeitsführern: Die Oberarbeitsführer Kubold Kemp, Arbeitsgemeinschaft XXV; Werner Solmann, Arbeitsgemeinschaft XVII; Wilhelm Böttcher, Arbeitsgemeinschaft XIV; Franz Vogel, Leiter der Abteilung Arbeitsleistung bei der Arbeitsgemeinschaft XXXIII; Otto Gismann, Arbeitsgemeinschaft XXXI; Hans Grottel, Chef des Amtes für Erlos- und Meisterei; Heinrich Grottel, Arbeitsgemeinschaft XVII; Hugo Klein, Arbeitsgemeinschaft XXXI; Gerhard Kopp, Oberarbeitsführer a. B. B. bei der Arbeitsgemeinschaft VII; Kurt Baumhölzer, Oberarbeitsführer a. B. B. bei der Arbeitsgemeinschaft VII; Johannes Schneider, Oberarbeitsführer a. B. B. bei der Arbeitsgemeinschaft XII; Friedrich Händlinger, Oberarbeitsführer a. B. B. bei der Arbeitsgemeinschaft XXXVI.

Der Reichsarbeitsführer hat mit dem 6. November 1940 ernannt: Zum Reichsarbeitsführer: Den Generalarbeitsführer Alwin Wroblewski, Arbeitsgemeinschaft XXII, Rostock.

### Pariser Journalist Opfer des Freimaurertums?

Paris, 8. Nov. Ein rätselhafter Tod fand ein französischer Journalist Boutecloup, der es sich zur Aufgabe gemacht hatte, die Weimarer Freimaurerei zu ergründen. Boutecloup hatte am 24. Oktober Verhandlungen mit Mitgliedern der Freimaurerei, die ihm wichtige Akten zur Ergänzung der angeblich in Paris übergebenen Freimaurereviden in Paris übergeben wollten.

Anschließend begab er sich an einer Kollegen, wo er während der Unterhaltung plötzlich tot zusammenbrach. Da der Journalist sich selbstverständlich errettet hatte, ist die Ursache seines Todes ungeklärt worden, weil man die Möglichkeit eines Verbrechens nicht von der Hand weist. Diese Möglichkeit wird um so mehr in Erwägung gezogen, als auch an dem Mordtäter der des Organisationsausschusses der Ausstellung Gegenstand von Verdrehungen und Verleumdungen sind. Einer von ihnen erklärte sich ganz öffentlich nach dem Mord von Boutecloup, den man ihm als Geheime hat aufnehmen lassen. Ein anderer fand bei seiner Rückkehr vor der Wohnungstür einen Detektiv, der in Form der Freimaurerei einen Mann an die Tür klopfend war.

# Unterhaus - Aufruf über elf heikle Fragen

Scharfe Kritik an der Admiralität über den Untergang des Flugzeugträgers „Glorious“

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

Stockholm, 8. Nov. Im Unterhaus kam es bei einer Debatte über die Umstände der Versenkung des Flugzeugträgers „Glorious“ zu aufsehenerregenden Zwischenfällen. Einer der beiden Abgeordneten, die in heftigen Anfeindungen die Admiralität und Seeflieger kritisierten, war selbst Seemann, so daß seine Vermutungen heftige Fragen der Disziplin und des militärischen Geheimnisses aufwarfen.

Der Vorfall ging von dem Abgeordneten Stofe und dem Kapitän zur See Bomer aus, die von der Regierung Aufforderungen, wie es zur Verbesserung des Flugzeugträgers „Glorious“ und zwei Zerstörer vor

Norwegen gekommen sei. Stofe richtete in diesem Zusammenhang 11 Fragen an den Marineminister, unter denen sich folgende befanden: „Von welchem deutschen Kriegsschiffe ist die „Glorious“ versenkt worden, die doch schon tauglich auf See gewesen sein müßte?“

„Kamte das Marineministerium die Bewegungen der deutschen Schiffe oder lag wieder einmal ein Fehler in der Admiralität vor?“ „Ward sich die englische Flotte in der Nähe und wußte deren Admiral um die Vernichtung der „Glorious“, so daß er ihr hätte zur Hilfe kommen können?“ „Hätte die Flotte taugliche Zerstörer erhalten und wie handelte sie daraufhin?“ „Ward die

Operationsabteilung über die Bewegung der „Glorious“ anderweitig unterrichtet?“ „Kritisierte sie, daß sich tauglich waren oder gar noch mehr der Flotte und zwei Tage auf Hüben befanden?“ „Ward auszeichnende Leistungen gefordert?“

Das macht selbst einen Minister tafend Minister Alexander geriet, wie schwache Berichte aus dem Unterhaus besagen, beinahe in Koller, aber Stofe setzte seine Anfragen gegen die Freigabe für fort. Er betraf sich auf die „Schäden in Norwegen, die unvollendete Aktion (I) gegen Dan, das „Naslo“ Dan, und erklärte, daß ein Schiff, das nach dem Versinken der „Glorious“ in der Nordsee auf seine Abholung von der Westküste der transatlantischen Kriegslinie nach Dan abgeholt habe.

Kapitän zur See Bomer richtete seine Angriffe auch gegen den Ersten Lord, Chef des Marineinstituts Sir Dudley Pound, und besaß sich dabei auf die Kritik von Offizieren, die an den Nordsee-Operationen teilgenommen hatten.

Der Kapitän erklärte unter Berufung darauf, daß er sieben nach drei Monaten aktiver Dienstzeit auf See zurückgekehrt sei, es herrsche im Dienstesfortschritt der Marine ein großes Interesse wegen der Zusammenkunft der Admiralität. Die Admiralität möchte lieber geltend, daß Bomer nur in seiner Eigenhaft als Offizier Kenntnis von militärischen Vorfällen erhalten habe, die sonst als militärisches Geheimnis streng vertraulich behandelt werden müßten. Nach Marineminister Alexander bestätigte ihm in diesem Zusammenhang das Versagen der Disziplin - aber Bomer erwiderte, er sei bei Eintritt seiner parlamentarischen Laufbahn aus dem aktiven Dienst ausgeschieden und sei Kriegswissenschaftler geworden, wobei er natürlich seinen Vorkurs im Unterhaus besaß habe.

Das Geheimnis des Norwegen-Abdrehens Bomer fragte weiter, ob es wahr sei, daß das Ged der glänzen des Sieges gewesen sei mit Material, Truppen und norwegischen Flüchtlingen, daß sein Flugzeug habe fliegen können, und ob zwei Zerstörer als geübte Schiffe für den Flugzeugträger hätten gesenkt können.

Er stellte sich der Rückgang von Norwegen sei ein so tiefes Geheimnis geworden, daß nicht einmal die Offiziere Kenntnis von dem kommenden Abzug hätten. Unter allen Umständen hätte natürlich ein solcher Plan die englische Zusammenkunft der „Queen Elizabeth“, „Hulkenschiff“, U-Booten und anderer Offiziere des Expeditionskorps erfordert. Aber eine solche Zusammenkunft habe nicht bestanden, wie Bomer jetzt enthielt, sei die „Glorious“ versenkt worden ohne daß auch nur der Chef der Operationsabteilung im Marineministerium davon Kenntnis erhalten habe.

Marineminister Alexander erklärte zum Schluß der Debatte, eine solche Auseinandersetzung über Flottenoperationen hätte in einem solchen Ausmaß vorzukommen können. Jedes Schiff gehen auf die See hätte infolge der unter Stellung der Vertrauensfrage ab.

Politische Rundschau Reichsminister Dr. Dietrich empfing den in Berlin weilenden Reichsleiter der rumänischen Regierung und der Legionärarmee, Direktor Victor Petreca.

Das Oberkommando des Heeres, das im Dienste wichtigeren Erhebungsarbeiten für Lehrer, Wissenschaftler und andere in der Reichsregierung und in den Reichsministerien des Reichsministeriums für Wissenschaften, U-Boote und anderer Offiziere des Expeditionskorps erfordert. Aber eine solche Zusammenkunft habe nicht bestanden, wie Bomer jetzt enthielt, sei die „Glorious“ versenkt worden ohne daß auch nur der Chef der Operationsabteilung im Marineministerium davon Kenntnis erhalten habe.

Marineminister Alexander erklärte zum Schluß der Debatte, eine solche Auseinandersetzung über Flottenoperationen hätte in einem solchen Ausmaß vorzukommen können. Jedes Schiff gehen auf die See hätte infolge der unter Stellung der Vertrauensfrage ab.

Politische Rundschau Reichsminister Dr. Dietrich empfing den in Berlin weilenden Reichsleiter der rumänischen Regierung und der Legionärarmee, Direktor Victor Petreca.

Das Oberkommando des Heeres, das im Dienste wichtigeren Erhebungsarbeiten für Lehrer, Wissenschaftler und andere in der Reichsregierung und in den Reichsministerien des Reichsministeriums für Wissenschaften, U-Boote und anderer Offiziere des Expeditionskorps erfordert. Aber eine solche Zusammenkunft habe nicht bestanden, wie Bomer jetzt enthielt, sei die „Glorious“ versenkt worden ohne daß auch nur der Chef der Operationsabteilung im Marineministerium davon Kenntnis erhalten habe.

Marineminister Alexander erklärte zum Schluß der Debatte, eine solche Auseinandersetzung über Flottenoperationen hätte in einem solchen Ausmaß vorzukommen können. Jedes Schiff gehen auf die See hätte infolge der unter Stellung der Vertrauensfrage ab.

Politische Rundschau Reichsminister Dr. Dietrich empfing den in Berlin weilenden Reichsleiter der rumänischen Regierung und der Legionärarmee, Direktor Victor Petreca.

Das Oberkommando des Heeres, das im Dienste wichtigeren Erhebungsarbeiten für Lehrer, Wissenschaftler und andere in der Reichsregierung und in den Reichsministerien des Reichsministeriums für Wissenschaften, U-Boote und anderer Offiziere des Expeditionskorps erfordert. Aber eine solche Zusammenkunft habe nicht bestanden, wie Bomer jetzt enthielt, sei die „Glorious“ versenkt worden ohne daß auch nur der Chef der Operationsabteilung im Marineministerium davon Kenntnis erhalten habe.

Marineminister Alexander erklärte zum Schluß der Debatte, eine solche Auseinandersetzung über Flottenoperationen hätte in einem solchen Ausmaß vorzukommen können. Jedes Schiff gehen auf die See hätte infolge der unter Stellung der Vertrauensfrage ab.

Politische Rundschau Reichsminister Dr. Dietrich empfing den in Berlin weilenden Reichsleiter der rumänischen Regierung und der Legionärarmee, Direktor Victor Petreca.

Das Oberkommando des Heeres, das im Dienste wichtigeren Erhebungsarbeiten für Lehrer, Wissenschaftler und andere in der Reichsregierung und in den Reichsministerien des Reichsministeriums für Wissenschaften, U-Boote und anderer Offiziere des Expeditionskorps erfordert. Aber eine solche Zusammenkunft habe nicht bestanden, wie Bomer jetzt enthielt, sei die „Glorious“ versenkt worden ohne daß auch nur der Chef der Operationsabteilung im Marineministerium davon Kenntnis erhalten habe.

Marineminister Alexander erklärte zum Schluß der Debatte, eine solche Auseinandersetzung über Flottenoperationen hätte in einem solchen Ausmaß vorzukommen können. Jedes Schiff gehen auf die See hätte infolge der unter Stellung der Vertrauensfrage ab.

Politische Rundschau Reichsminister Dr. Dietrich empfing den in Berlin weilenden Reichsleiter der rumänischen Regierung und der Legionärarmee, Direktor Victor Petreca.

## Mehrfacher Tagesalarm in London

Die deutschen Nachtangriffe intensiver denn je

Berlin, 8. Nov. Heber die deutschen Nachtangriffe in der Nacht zum Freitag wurden der englische Nachrichtenbericht und Neuter übereinstimmend, sie hätten sich in der Hauptlage gegen London und die um London liegenden Großstädte gerichtet. Bis gegen Mitternacht, so wie angegeben, seien diese Angriffe, die für nach Anbruch der Dunkelheit einsetzten, „ziemlich intensiv“ gewesen. Gebäude, Straßen, Einrichtungen, die den öffentlichen Frieden dienen, seien zum Teil erheblich beschädigt worden. Die Zahl der Opfer sei, gemessen an der Intensität der Angriffe, nicht besonders groß. Auch in den Midlands, im Südosten Englands und in anderen einander liegenden anderen Teilen Englands seien Bomben gefallen. Im Südwesten sei eine Reihe von Gebäuden zerstört worden.

Die der englische Nachrichtenbericht weiter meldet, haben die deutschen Nachtangriffe auf London am Freitag morgen sofort wieder begonnen. Im Südosten von London sei am Donnerstag bereits wieder Alarm gegeben worden. In zwei Wellen hätten die feindlichen Maschinen die Städte bei Dungeness in Richtung London überflogen.

Auch eine Meldung des Londoner Unterhaus-Präsidenten berichtet, daß schon eine Stunde nach Einbruch der Dunkelheit die ersten Bombenregen über den englischen Hauptstadt erregten und über diesen Teilen Londons ihre verheerenden Kraft abwarfen. In dem fast lückenlos am ersten Male wieder bemerkten Nachtsturm sei dann eine

Welle der anderen gefolgt, die sich nacheinander über die Stadt ausbreitete und ihr ein Bombardement bereitete, „wie selten zuvor“. Erst in den frühen Morgenstunden hätten die Angriffe aufgehört. Der United-Press-Korrespondent berichtet ferner, daß auch die Midlands und vor allem die Industriestadt Liverpool wiederum Ziele der deutschen Bomben waren. Sogar Schäden an Versorgungsleitungen und Anlagen seien diesmal zugefügt. Ferner wird erwähnt, daß Bomben in den Tower und auf Gebäude am Strand gefallen seien. Londoner Berichterstatter des Londoner Unterhauses.

London hatte am Freitag mehrere Tagesalarme. Beim zehntenmal überquerten zwölf deutsche Flugzeuge langsam die Stobi. Angriffe werden auch auf England gemeldet. Hieran weiß der Flotten-Präsident ergänzend zu berichten, daß der erste Unfalltag des Freitag über London am Freitag morgen sofort wieder begonnen. Im Südosten von London sei am Donnerstag bereits wieder Alarm gegeben worden. In zwei Wellen hätten die feindlichen Maschinen die Städte bei Dungeness in Richtung London überflogen.

Auch eine Meldung des Londoner Unterhaus-Präsidenten berichtet, daß schon eine Stunde nach Einbruch der Dunkelheit die ersten Bombenregen über den englischen Hauptstadt erregten und über diesen Teilen Londons ihre verheerenden Kraft abwarfen. In dem fast lückenlos am ersten Male wieder bemerkten Nachtsturm sei dann eine

Welle der anderen gefolgt, die sich nacheinander über die Stadt ausbreitete und ihr ein Bombardement bereitete, „wie selten zuvor“. Erst in den frühen Morgenstunden hätten die Angriffe aufgehört. Der United-Press-Korrespondent berichtet ferner, daß auch die Midlands und vor allem die Industriestadt Liverpool wiederum Ziele der deutschen Bomben waren. Sogar Schäden an Versorgungsleitungen und Anlagen seien diesmal zugefügt. Ferner wird erwähnt, daß Bomben in den Tower und auf Gebäude am Strand gefallen seien. Londoner Berichterstatter des Londoner Unterhauses.

## Irische Abfuhr für Churchill

Eine Erklärung de Valeras - Irland bleibt neutral

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

Stockholm, 8. Nov. Der irische Ministerpräsident de Valera hat auf Churchills Unterhausrede, in der sich Englands Vorgehensweise gegenüber den irischen Häfen kritisierte, eine scharfe Antwort gegeben. Er betonte den Wunsch nach freundschaftlichen Beziehungen zu England, dem nächsten Nachbar Irlands, aber auch an anderen Völkern. Mithin werde Irland nicht eintreten werde - befände sich Irland wieder in einer ersten Krise. De Valera fuhr nach diesem bedeutenden Hinweis fort: „Wenn wir der Krise begegnen können, werden wir das in dem Bemühen tun, daß unsere Sache gerecht ist. Es kann sich nicht darum handeln, die Häfen abzutrennen oder sie auf irgendeine Verbindung hin auszuliefern. Jeder Versuch, auf uns Druck auszuüben, wird nur zu Unverträglichkeiten führen. Solange die jetzige Regierung an der Macht ist, werden wir unsere Rechte in Sachen dieser Häfen oder sonst anderen Teil unseres Gebietes verteidigen.“ De Valera schloß mit der Hoffnung, daß Irlands Neutralität werde erhalten bleiben können.

Am Freitagnachmittag erfolgte die erste Londoner Reaktion auf de Valeras Abfuhr auf Churchills Verlangen nach Ueberlassung irischer Häfen. Die Londoner Anwohner sind heillosen, anhalten aber ziemlich deutlich eine Drohung mit der Hungerblockade, falls Irland nicht nachgeben würde. De Valera, so heißt es, habe einen von Churchill erwähnten Punkt unberücksichtigt gelassen, nämlich die Zusage, daß Irland Lebensmittel erhalten unter Äußerung für englische Schiffe.

Schwedische Meldungen aus London stellen fest, daß England in seinen Bemühungen um irische Häfen eine schwere diplomatische Niederlage erlitten habe. „Daily Express“ behauptet, um die Schwere dieser Schlappe zu veranschaulichen, de Valeras negative Haltung sei in London seit langem bekannt. Das Stockholmer „Allgemeine“ meldet aus London, trotz der irischen Abfuhr herrsche jetzt wie vor im englischen Parlament starke Stimmung, Mittel und Wege zu finden, durch die irische Häfen für die englische Flotte geöffnet werden könnten.“

## Nielversprechender Vormarsch der Italiener in Griechenland

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

Rom, 8. Nov. Am militärischen Nachrichtenamt in Griechenland liegen in Rom Beschreibungen der Operationen in der Luft durch italienische Kriegsbereiter vor, die erkennen lassen, daß Hunderte italienischer Flugzeuge aller Typen über ganz Griechenland und Griechenland fliegen. Diese Beschreibungen der Operationen in der Luft durch italienische Kriegsbereiter vor, die erkennen lassen, daß Hunderte italienischer Flugzeuge aller Typen über ganz Griechenland und Griechenland fliegen. Diese Beschreibungen der Operationen in der Luft durch italienische Kriegsbereiter vor, die erkennen lassen, daß Hunderte italienischer Flugzeuge aller Typen über ganz Griechenland und Griechenland fliegen.

## Brücke von 854 Meter Spannweite in Amerika eingeweiht

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

Kenner, 8. Nov. Die ans Tacoma im State Washington gemauerte, ist die längste Brücke über die Tacoma-Bucht ins Folge eines heftigen Sturmes in die Teile eingestürzt. Die Brücke, die in 80 Meter Höhe über den Anseehaus verläuft, war erst im Juni eingeweiht worden. Ihre Spannweite von 854 Metern übersteigt die Spannweite der Welt. Bald nach der Eröffnung zeigten sich bereits eigenartige Schwingbewegungen.

**Drübenfrucht**  
nicht kininhalten mit der Auftragsbrücke. Von der Auftragsbrücke weniger und länger an Erdal in Erdal in Hochzeiten mit nicht so schnell und gleichgültig Erdal in der Nachvollpackung und setzt diese in die Hand. Erdal ist ein Produkt und sauber und immer Freude.

**über das alibewährte Erdal**



**Stadttheater Halle**  
 Heute, Sonnabend, 18.30 Uhr, Ende 21.45 Uhr  
 Zum Jahrestag des 9. November 1933  
**Sansf und Helena**  
 Oper nach Goethe's Faust II Text von Marc André Godeau  
 Sonntag, 19.11.40, Ende 21.15 Uhr  
 3. Fremdenaufführung (ausverkauft)  
**Der arme Jonathan**  
 Operette von Müller-Bläser  
 18.30 Uhr, Ende 21.15 Uhr  
 2. Briefe-Restaurant  
**Die Bohème**  
 Oper von Puccini

**Wochenspielplan des Stadttheaters**  
 Mo., 11. Nov., 19.00-21.45 Uhr: „Die weiße Geisha“  
 Di., 12. Nov., 19.00-21.50 Uhr: „Der Lebenskünstler“  
 Mi., 13. Nov., 19.00-21.30 Uhr: „Das Spielstück der Königin“  
 Do., 14. Nov., 19.00-21.50 Uhr: „Die Liebe der Frau Faust“  
 Fr., 15. Nov., 18.30-21.50 Uhr: „Hänsel“  
 Sa., 16. Nov., 18.30-21.15 Uhr: „Die Bohème“  
 So., 17. Nov., 14.00-17.15 Uhr: „Die weiße Geisha“  
 So., 17. Nov., 18.30-21.50 Uhr: „Die neue Zerkowitzer“  
 „Die Nickerchen“  
 Verkauf für die Vorstellungen Sonntag 18.30 Uhr ab Freitag und für die Vorstellungen Donnerstag bis Sonntag ab Dienstag.

**Gasthaus Büschdorf**  
 Haltestelle Linie 9  
 Sonntag nachm. ab 10 Uhr  
**Unterhaltungs-Konzert**

**Mietgefuche**  
**Zwei Doppelzimmer**  
 sucht zum 1. Dezember 1940  
 Gaststätte „Zum Fab“

**Möbliertes**  
 Wohn- und Schlafzimmern, erst. Jahrszahl, neuem Interieur, elektr. Licht, Wasser, Gas, unter Nr. 5035, 2023, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 2680, 2681, 2682, 2683, 2684, 2685, 2686, 2687, 2688, 2689, 2690, 2691, 2692, 2693, 2694, 2695, 2696, 2697, 2698, 2699, 2700, 2701, 2702, 2703, 2704, 2705, 2706, 2707, 2708, 2709, 2710, 2711, 2712, 2713, 2714, 2715, 2716, 2717, 2718, 2719, 2720, 2721, 2722, 2723, 2724, 2725, 2726, 2727, 2728, 2729, 2730, 2731, 2732, 2733, 2734, 2735, 2736, 2737, 2738, 2739, 2740, 2741, 2742, 2743, 2744, 2745, 2746, 2747, 2748, 2749, 2750, 2751, 2752, 2753, 2754, 2755, 2756, 2757, 2758, 2759, 2760, 2761, 2762, 2763, 2764, 2765, 2766, 2767, 2768, 2769, 2770, 2771, 2772, 2773, 2774, 2775, 2776, 2777, 2778, 2779, 2780, 2781, 2782, 2783, 2784, 2785, 2786, 2787, 2788, 2789, 2790, 2791, 2792, 2793, 2794, 2795, 2796, 2797, 2798, 2799, 2800, 2801, 2802, 2803, 2804, 2805, 2806, 2807, 2808, 2809, 2810, 2811, 2812, 2813, 2814, 2815, 2816, 2817, 2818, 2819, 2820, 2821, 2822, 2823, 2824, 2825, 2826, 2827, 2828, 2829, 2830, 2831, 2832, 2833, 2834, 2835, 2836, 2837, 2838, 2839, 2840, 2841, 2842, 2843, 2844, 2845, 2846, 2847, 2848, 2849, 2850, 2851, 2852, 2853, 2854, 2855, 2856, 2857, 2858, 2859, 2860, 2861, 2862, 2863, 2864, 2865, 2866, 2867, 2868, 2869, 2870, 2871, 2872, 2873, 2874, 2875, 2876, 2877, 2878, 2879, 2880, 2881, 2882, 2883, 2884, 2885, 2886, 2887, 2888, 2889, 2890, 2891, 2892, 2893, 2894, 2895, 2896, 2897, 2898, 2899, 2900, 2901, 2902, 2903, 2904, 2905, 2906, 2907, 2908, 2909, 2910, 2911, 2912, 2913, 2914, 2915, 2916, 2917, 2918, 2919, 2920, 2921, 2922, 2923, 2924, 2925, 2926, 2927, 2928, 2929, 2930, 2931, 2932, 2933, 2934, 2935, 2936, 2937, 2938, 2939, 2940, 2941, 2942, 2943, 2944, 2945, 2946, 2947, 2948, 2949, 2950, 2951, 2952, 2953, 2954, 2955, 2956, 2957, 2958, 2959, 2960, 2961, 2962, 2963, 2964, 2965, 2966, 2967, 2968, 2969, 2970, 2971, 2972, 2973, 2974, 2975, 2976, 2977, 2978, 2979, 2980, 2981, 2982, 2983, 2984, 2985, 2986, 2987, 2988, 2989, 2990, 2991, 2992, 2993, 2994, 2995, 2996, 2997, 2998, 2999, 3000, 3001, 3002, 3003, 3004, 3005, 3006, 3007, 3008, 3009, 3010, 3011, 3012, 3013, 3014, 3015, 3016, 3017, 3018, 3019, 3020, 3021, 3022, 3023, 3024, 3025, 3026, 3027, 3028, 3029, 3030, 3031, 3032, 3033, 3034, 3035, 3036, 3037, 3038, 3039, 3040, 3041, 3042, 3043, 3044, 3045, 3046, 3047, 3048, 3049, 3050, 3051, 3052, 3053, 3054, 3055, 3056, 3057, 3058, 3059, 3060, 3061, 3062, 3063, 3064, 3065, 3066, 3067, 3068, 3069, 3070, 3071, 3072, 3073, 3074, 3075, 3076, 3077, 3078, 3079, 3080, 3081, 3082, 3083, 3084, 3085, 3086, 3087, 3088, 3089, 3090, 3091, 3092, 3093, 3094, 3095, 3096, 3097, 3098, 3099, 3100, 3101, 3102, 3103, 3104, 3105, 3106, 3107, 3108, 3109, 3110, 3111, 3112, 3113, 3114, 3115, 3116, 3117, 3118, 3119, 3120, 3121, 3122, 3123, 3124, 3125, 3126, 3127, 3128, 3129, 3130, 3131, 3132, 3133, 3134, 3135, 3136, 3137, 3138, 3139, 3140, 3141, 3142, 3143, 3144, 3145, 3146, 3147, 3148, 3149, 3150, 3151, 3152, 3153, 3154, 3155, 3156, 3157, 3158, 3159, 3160, 3161, 3162, 3163, 3164, 3165, 3166, 3167, 3168, 3169, 3170, 3171, 3172, 3173, 3174, 3175, 3176, 3177, 3178, 3179, 3180, 3181, 3182, 3183, 3184, 3185, 3186, 3187, 3188, 3189, 3190, 3191, 3192, 3193, 3194, 3195, 3196, 3197, 3198, 3199, 3200, 3201, 3202, 3203, 3204, 3205, 3206, 3207, 3208, 3209, 3210, 3211, 3212, 3213, 3214, 3215, 3216, 3217, 3218, 3219, 3220, 3221, 3222, 3223, 3224, 3225, 3226, 3227, 3228, 3229, 3230, 3231, 3232, 3233, 3234, 3235, 3236, 3237, 3238, 3239, 3240, 3241, 3242, 3243, 3244, 3245, 3246, 3247, 3248, 3249, 3250, 3251, 3252, 3253, 3254, 3255, 3256, 3257, 3258, 3259, 3260, 3261, 3262, 3263, 3264, 3265, 3266, 3267, 3268, 3269, 3270, 3271, 3272, 3273, 3274, 3275, 3276, 3277, 3278, 3279, 3280, 3281, 3282, 3283, 3284, 3285, 3286, 3287, 3288, 3289, 3290, 3291, 3292, 3293, 3294, 3295, 3296, 3297, 3298, 3299, 3300, 3301, 3302, 3303, 3304, 3305, 3306, 3307, 3308, 3309, 3310, 3311, 3312, 3313, 3314, 3315, 3316, 3317, 3318, 3319, 3320, 3321, 3322, 3323, 3324, 3325, 3326, 3327, 3328, 3329, 3330, 3331, 3332, 3333, 3334, 3335, 3336, 3337, 3338, 3339, 3340, 3341, 3342, 3343, 3344, 3345, 3346, 3347, 3348, 3349, 3350, 3351, 3352, 3353, 3354, 3355, 3356, 3357, 3358, 3359, 3360, 3361, 3362, 3363, 3364, 3365, 3366, 3367, 3368, 3369, 3370, 3371, 3372, 3373, 3374, 3375, 3376, 3377, 3378, 3379, 3380, 3381, 3382, 3383, 3384, 3385, 3386, 3387, 3388, 3389, 3390, 3391, 3392, 3393, 3394, 3395, 3396, 3397, 3398, 3399, 3400, 3401, 3402, 3403, 3404, 3405, 3406, 3407, 3408, 3409, 3410, 3411, 3412, 3413, 3414, 3415, 3416, 3417, 3418, 3419, 3420, 3421, 3422, 3423, 3424, 3425, 3426, 3427, 3428, 3429, 3430, 3431, 3432, 3433, 3434, 3435, 3436, 3437, 3438, 3439, 3440, 3441, 3442, 3443, 3444, 3445, 3446, 3447, 3448, 3449, 3450, 3451, 3452, 3453, 3454, 3455, 3456, 3457, 3458, 3459, 3460, 3461, 3462, 3463, 3464, 3465, 3466, 3467, 3468, 3469, 3470, 3471, 3472, 3473, 3474, 3475, 3476, 3477, 3478, 3479, 3480, 3481, 3482, 3483, 3484, 3485, 3486, 3487, 3488, 3489, 3490, 3491, 3492, 3493, 3494, 3495, 3496, 3497, 3498, 3499, 3500, 3501, 3502, 3503, 3504, 3505, 3506, 3507, 3508, 3509, 3510, 3511, 3512, 3513, 3514, 3515, 3516, 3517, 3518, 3519, 3520, 3521, 3522, 3523, 3524, 3525, 3526, 3527, 3528, 3529, 3530, 3531, 3532, 3533, 3534, 3535, 3536, 3537, 3538, 3539, 3540, 3541, 3542, 3543, 3544, 3545, 3546, 3547, 3548, 3549, 3550, 3551, 3552, 3553, 3554, 3555, 3556, 3557, 3558, 3559, 3560, 3561, 3562, 3563, 3564, 3565, 3566, 3567, 3568, 3569, 3570, 3571, 3572, 3573, 3574, 3575, 3576, 3577, 3578, 3579, 3580, 3581, 3582, 3583, 3584, 3585, 3586, 3587, 3588, 3589, 3590, 3591, 3592, 3593, 3594, 3595, 3596, 3597, 3598, 3599, 3600, 3601, 3602, 3603, 3604, 3605, 3606, 3607, 3608, 3609, 3610, 3611, 3612, 3613, 3614, 3615, 3616, 3617, 3618, 3619, 3620, 3621, 3622, 3623, 3624, 3625, 3626, 3627, 3628, 3629, 3630, 3631, 3632, 3633, 3634, 3635, 3636, 3637, 3638, 3639, 3640, 3641, 3642, 3643, 3644, 3645, 3646, 3647, 3648, 3649, 3650, 3651, 3652, 3653, 3654, 3655, 3656, 3657, 3658, 3659, 3660, 3661, 3662, 3663, 3664, 3665, 3666, 3667, 3668, 3669, 3670, 3671, 3672, 3673, 3674, 3675, 3676, 3677, 3678, 3679, 3680, 3681, 3682, 3683, 3684, 3685, 3686, 3687, 3688, 3689, 3690, 3691, 3692, 3693, 3694, 3695, 3696, 3697, 3698, 3699, 3700, 3701, 3702, 3703, 3704, 3705, 3706, 3707, 3708, 3709, 3710, 3711, 3712, 3713, 3714, 3715, 3716, 3717, 3718, 3719, 3720, 3721, 3722, 3723, 3724, 3725, 3726, 3727, 3728, 3729, 3730, 3731, 3732, 3733, 3734, 3735, 3736, 3737, 3738, 3739, 3740, 3741, 3742, 3743, 3744, 3745, 3746, 3747, 3748, 3749, 3750, 3751, 3752, 3753, 3754, 3755, 3756, 3757, 3758, 3759, 3760, 3761, 3762, 3763, 3764, 3765, 3766, 3767, 3768, 3769, 3770, 3771, 3772, 3773, 3774, 3775, 3776, 3777, 3778, 3779, 3780, 3781, 3782, 3783, 3784, 3785, 3786, 3787, 3788, 3789, 3790, 3791, 3792, 3793, 3794, 3795, 3796, 3797, 3798, 3799, 3800, 3801, 3802, 3803, 3804, 3805, 3806, 3807, 3808, 3809, 3810, 3811, 3812, 3813, 3814, 3815, 3816, 3817, 3818, 3819, 3820, 3821, 3822, 3823, 3824, 3825, 3826, 3827, 3828, 3829, 3830, 3831, 3832, 3833, 3834, 3835, 3836, 3837, 3838, 3839, 3840, 3841, 3842, 3843, 3844, 3845, 3846, 3847, 3848, 3849, 3850, 3851, 3852, 3853, 3854, 3855, 3856, 3857, 3858, 3859, 3860, 3861, 3862, 3863, 3864, 3865, 3866, 3867, 3868, 3869, 3870, 3871, 3872, 3873, 3874, 3875, 3876, 3877, 3878, 3879, 3880, 3881, 3882, 3883, 3884, 3885, 3886, 3887, 3888, 3889, 3890, 3891, 3892, 3893, 3894, 3895, 3896, 3897, 3898, 3899, 3900, 3901, 3902, 3903, 3904, 3905, 3906, 3907, 3908, 3909, 3910, 3911, 3912, 3913, 3914, 3915, 3916, 3917, 3918, 3919, 3920, 3921, 3922, 3923, 3924, 3925, 3926, 3927, 3928, 3929, 3930, 3931, 3932, 3933, 3934, 3935, 3936, 3937, 3938, 3939, 3940, 3941, 3942, 3943, 3944, 3945, 3946, 3947, 3948, 3949, 3950, 3951, 3952, 3953, 3954, 3955, 3956, 3957, 3958, 3959, 3960, 3961, 3962, 3963, 3964, 3965, 3966, 3967, 3968, 3969, 3970, 3971, 3972, 3973, 3974, 3975, 3976, 3977, 3978, 3979, 3980, 3981, 3982, 3983, 3984, 3985, 3986, 3987, 3988, 3989, 3990, 3991, 3992, 3993, 3994, 3995, 3996, 3997, 3998, 3999, 4000, 4001, 4002, 4003, 4004, 4005, 4006, 4007, 4008, 4009, 4010, 4011, 4012, 4013, 4014, 4015, 4016, 4017, 4018, 4019, 4020, 4021, 4022, 4023, 4



haben unterschrieben, daß er die Massen des Volkes hinter sich hat (staalende Bettlerzeit) — wenn wir also als autoritärer Staat all das erfüllt hätten, was die internationalen Plutokraten und die Oculen aufzubringen, wenn ich im Jahre 1939 erklärt hätte: „Gute Herren in Genf! Und Gode Herren meinen wegen irgendwelcher Was verlangt ihr? Wir werden es uns sofort aufgeben. Sechzig Milliarden für das Jahr 1939, 1940, 1935? Wir werden sie unverzüglich ausliefern!“ — Dann hätte man gesagt: „Erdöl ist ein vernünftiges Regime in Deutschland (Stürmische Heiterkeit).“ Ich habe damals eine andere Auffassung vertreten. Als ich zur Macht kam, wurde gerade vor uns noch eine Entschickung ausgeschrieben, daß wir die letzte — ungelährte mit fünf Milliarden, die sollten wir noch bezahlen.

### „Zunächst diese 5 Milliarden für die Rüstung!“

Ich hatte nun den letzten Entschickung gefaßt, gar nicht mehr an den Oculen. Aber ich dachte, die vorher unterschriebenen hatten, daß wir fünf Milliarden an das Ausland bezahlen, das sind doch lauter gute demokratische Redner geworden, und wir laute man ohnehin nach, ich sei kein Redner, ich verstahe nichts von Wirtschaft. Wenn also diese Leute es für nötig hielten, daß wir dem

## Eine gewaltige Aufrüstung

Ich habe dann die Vorbereitung getroffen, und zwar gründlich getroffen. Das deutsche Volk ist damit trotzdem um nichts gebracht worden — im Gegenteil: Wir haben sieben Millionen Menschen wieder in den Produktionsprozess eingegliedert. Wir haben die früher nur zur Hälfte ihrer Zeit Tätigen — auch rund sieben Millionen von einer kurzfristigen Zeit zu einer normalen Wochenarbeit gebracht, wir haben alle Röhren ausgedreht, wir haben dabei die Währung stabil gehalten und jeder konnte sich für sein Geld etwas kaufen. Wir haben die Produktion auf das ungeheuerliche gesteigert, immer ausgehend von unseren nationalsozialistischen Grundthesen, daß das Entscheidende in der Wirtschaft die vorhandene Arbeitskraft und die Fähigkeit ist, diese Arbeitskraft zu organisieren und einzusetzen, daß die Grundlagedeckung der Währung eben nicht Gold sein kann, sondern die Produktion ist. Das heißt also, daß es ganz in unserem Ermessen liegt, durch Fleiß und Arbeit

Ausland noch einmal fünf Milliarden zahlen, dann läte ich: „Dann können wir auf alle Fälle auswärts fünf Milliarden im Innern für die deutsche Rüstung ausgeben (Wandernde Bettlerzeit).“ Das ist die neue Preisuntergrenze der Welt. (Stürmische Heiterkeit.)

Und damit habe ich angefangen. Sie alle, meine Parteigenossen, wissen, daß ich keine halbe Sache mache, sondern, wenn ich etwas anfangen, dann mache ich es auch ganz. Ich war bereit, Frieden zu machen! Ich war bereit, abzurufen, meine Wege bis zu den Fingernägeln. Wenn die Engländer darauf eingegangen wären, gut! Sie sind nicht darauf eingegangen! Auch gut! Dann aber konsequent und nichts Halbes! Ich habe nichts mehr als Kompromisse und halbe Entschlüsse. Ich habe einen Entschluß gefaßt: Entweder wir sind gar keine Soldaten oder wir sind die ersten der Welt.

Wir erlebten dann, daß die Goldhändler an ihren Währungen kaputt gingen, während wir der Wirtschaft Staat, die Währung behaupteten. Einige andere Länder haben mir das Wort eingeschrieben und aufgesetzt und nun droht in die Welt eine Erkenntnis einzudringen, und zwar eine profitlich ererbte Erkenntnis — nämlich das das Gold an sich gänzlich belanglos ist, das man ohne Gold leben kann und leben kann wie mit ihm, ja sogar unter Umständen noch besser. Diese Erkenntnis kann für die Welt einleuchtend werden, die im Gold ein Element ihres Kampfes mit der Macht sehen und es auch immer als solches Element werten und annehmen. Unter Fleiß im Innern hat aber die andere Welt nun nicht etwa vermisst, sondern im Gegenteil, sie ist erst recht härter erhitzen worden. Als wir an die Macht kamen, saßen sie. Das dauert zwei, höchstens sechs oder acht Wochen, und das können wir abwarten.“ Nach drei Monaten lagten sie. Es muß etwas geschehen, das nicht ist. (Schallende Bettlerzeit.) Und dann wollte man etwas anderes machen.

Wir erlebten dann, daß die Goldhändler an ihren Währungen kaputt gingen, während wir der Wirtschaft Staat, die Währung behaupteten. Einige andere Länder haben mir das Wort eingeschrieben und aufgesetzt und nun droht in die Welt eine Erkenntnis einzudringen, und zwar eine profitlich ererbte Erkenntnis — nämlich das das Gold an sich gänzlich belanglos ist, das man ohne Gold leben kann und leben kann wie mit ihm, ja sogar unter Umständen noch besser. Diese Erkenntnis kann für die Welt einleuchtend werden, die im Gold ein Element ihres Kampfes mit der Macht sehen und es auch immer als solches Element werten und annehmen. Unter Fleiß im Innern hat aber die andere Welt nun nicht etwa vermisst, sondern im Gegenteil, sie ist erst recht härter erhitzen worden. Als wir an die Macht kamen, saßen sie. Das dauert zwei, höchstens sechs oder acht Wochen, und das können wir abwarten.“ Nach drei Monaten lagten sie. Es muß etwas geschehen, das nicht ist. (Schallende Bettlerzeit.) Und dann wollte man etwas anderes machen.

## 1934: Verdreifachung der Armee

Daher letzte ich mich zur Wehr und Sie kennen die Maßnahmen, die wir gleich im ersten Jahr 1933 treffen mußten. Als ich merkte, daß man uns eine Schlinge um den Hals legen wollte, ich aus dem Waffensland und aus der Wirtschaft herauszuwerfen, außerdem habe ich die Aufrüstung dann natürlich noch stärker vorwärts getrieben. Im März 1934 war ich den Befehl zur Verdreifachung unserer Armee.

Nun begann der internationale Kampf gegen uns mit allen Mitteln, im Innern und im Äußeren, Verdinge der Umstellung von Revolutionen im Innern, einer allgemeinen Einseitigkeit im Äußeren, dabei immer wieder die Propaganda: „Wenn Sie nicht politisch zurückgehen, werden Sie wirtschaftlich zugrunde.“

### Ziel: Beseitigung von Versailles

Ich weiß nicht, wieviel Menschen damals lebten, soweit sie überhaupt an den Waffensland denken, er würde sich eine fächernde Ernte liefern, oder daß unsere Maßnahmen zur Beseitigung der Weltwirtschaft nicht zentralen müßten sein. Sie waren so bündelhaft von ihrem eigenen Waffensland, daß sie die Erfüllung dieses Waffensland selbst einlagerten. Das kann ja auch nicht anders sein, das muß ja wie ein Schicksal kaputt gehen!“ Und sie haben sich

das so lange vorgebetet, bis sie es endlich glaubten. Sie beschreiben genau die einzelnen Waffensland, wie dieser Zusammenhang vor sich geht, außerdem wurde genau nachgewiesen, daß sich das deutsche Volk von mir immer mehr abwandte, daß ich allmählich ein einsamer Mann würde — und dann kam plötzlich wieder eine Wahl, und es stellte sich heraus, daß fast 94 v. H. 99 v. H. hinter mich standen. Sie waren natürlich verblüfft und erzürnt über eine solche Entwicklung und begannen dann erst recht zu verzweifeln, und durch internationale Kampfkampfe die Dinge zu zerbrechen. Das hat nun, wie ich schon vorher angedeutet habe, ein gewisses Ergebnis erzielt, wie alle künftigen Versuche im Innern — Sie wissen es ja noch: etwa in den Jahren 1925, 1926 usw. Damals begann das Komplotz einer internationalen Parteiverbindung gegen den Nationalsozialismus. Sie gingen Arm in Arm von links bis rechts; die arbeitslosen Extreme hatten sich gefunden, die Kapitalisten mit den Sozialisten internationaler Verbindung fanden sich plötzlich ankommen, die Arbeiter auf einer Seite, die Marxisten auf der anderen einen Arm in Arm gegen den verhassten Nationalsozialismus vor. Ich aber habe damals nur ein Konzept gefaßt, es sehr hart werden: die Jahre aufkommen werden und den Kampf aufnehmen!

Ich habe den Kampf stufenweise durchgeführt. Ich habe dabei wirklich das Ziel gehabt, im Frieden zu leben. Sie kennen aus vielen Verlesungen und Publikationen die außerordentliche Konzeption, die ich damals hatte: ich wollte eine neue Weltwirtschaftsbeziehungen mit England herstellen. Ich dachte, die germanischen Völker müßten zusammengehen. Ich wollte das alte Reich mit Japan als eine Macht, mit deren Interessen die anderen Nationen kämen. So weit es sich um Italien handelte, ich diese Verlesungen dank dem alten Reich, wie die Nationalsozialisten in Deutschland. Es ist uns endlich auch gelungen mit Japan, es ist leider mißlungen mit England, aus denen unsere eigenen Waffensland. Es war das nicht unsere Schuld. Im Gegenteil, ich habe bis zum letzten Moment, noch bis wenige Tage vor Kriegsausbruch, vers

ucht, mich letzten außerordentliches Ziel zu verwirklichen. Ich habe damals dem britischen Weltführer die arbeitslosen Angelegenheiten gemacht. Ich war bereit, mit England zusammenzugehen. Aber es war zu spät. Ich habe damals schon gesehen, wie gewisse Kriegsinstrumente seit Jahren bestanden, ohne daß ihnen das Handwerk gelegt wurde. Es konnte kein Zweifel mehr daran bestehen, daß sie eines Tages das britische Volk in Ruin und das ganze Deutschland zerstören würden, während das deutsche Volk immer weiter überhand nehmen, das ganze England zerstören würde. So war eines Tages Deutschland offiziell ungelährte in den Krieg hineinzutreiben.

## Des Führers Siegesgewißheit

Wenn sie uns schon den Krieg zu erklären entschlossen sind, daß sie es dann hoffentlich noch um werden, während ich lebe. Denn ich weiß, daß dies das härteste Ringen werden müßte, das dem deutschen Volk jemals auferlegt wurde. Ich bin mir nicht nur ein, daß ich der härteste Mann bin, den das deutsche Volk seit vielen Jahrhunderten, vielleicht seit Jahrhunderten gehabt hat (schallende Heiterkeit), sondern ich besitze außerdem die größte Autorität. Vor allem aber glaube ich an meinen Erfolg, und zwar bedingungslos glaube ich daran! (Minutenlang brausender Beifall.)

Ich bin fest überzeugt, daß dieser Kampf um kein Haar anders ausgehen wird, als der Kampf, den ich einst für unsere Bewegung ausfocht.

Ich bin überzeugt, daß mich die Vorbereitung sich hierher nur geföhrt hat und alle Fährnisse von mir fernhielt, um mich diesen Kampf des deutschen Volkes führen zu lassen. (Stürmische Heiterkeit wird der Beifall der alten Parteigenossen, brausende Heiterkeit grüßen den Führer.)

Und endlich, ich habe noch den großen Krieg mitgemacht und ich gehe auch zu dem, die damals um den Erfolg betrogen worden sind, und es ist daher mein unerlöschlicher Entschluß, daß dieser Kampf nicht so ausgeht, wie damals.

Als ich im vergangenen Jahre zu Ihnen sprach, lag hinter uns der erste Monat des ersten Kampfes. In 18 Tagen hat unsere Wehrmacht Polen niedergeworfen. Man hat sich das Ganze anders vorgestellt. Man war der Überzeugung, daß dieser Kampf sechs, acht oder zehn Monate dauern würde und man laute sich: „Es gibt diesen Krieg mehr mit durchzureisenden Entscheidungen.“ Es wird ein Stellungskrieg kommen! Es wird sich eine Front im Osten aufrichten und die Welt Deutschland zu einem laugamen Verzweifeln führen!“ Andererseits wird der Westen zittern, dann kommt der Sommer 1940, dann wird man in Belgien und Hol-

## Ungeheure deutsche Reiseren

Wenn man nun in England erklärt, daß der Kampf weitergeht, so ist mir das gänzlich gleichgültig. Er geht so lange weiter, bis wir ihn beenden werden! Und wir werden ihn beenden, das können Sie sicher sein! (Die Parteigenossen bereiten dem Führer ungeheure Ovationen größter Begeisterung.)

Und er wird beendet werden mit unserem Sieg! Das können Sie mir auch glauben! (Übermals bricht ein brausender Jubelsturm los.)

Ich bin mir über eines im klaren: wenn ich als Prophet am 1. Januar d. J. den Engländern erklärt hätte: „Im Frühjahr dieses Jahres, das werden wir euch das Konzept in Norwegen verdröben haben und nicht in Norwegen sitzen, sondern Deutschland, und im Sommer dieses Jahres werdet ihr nicht mehr in Holland sein oder nach Holland kommen, sondern wir werden es belegen haben, und im Sommer werdet ihr nicht durch Belgien an die deutsche Grenze vorgegangen sein, sondern wir werden bei euch sein.“ — und wenn ich gesagt hätte: „Im Sommer werden sie in einen reich mehr geben.“ — dann hätten sie alle gesagt: „Ein Wahnsinniger!“ (Stürmische Heiterkeit.)

Ich unterlasse es daher auch heute, zu prophezeien. (Brausender Beifall.)

Ich möchte dem deutschen Volk nur ein paar Erklärungen abgeben: Der 6. 5. 1940

besteht, daß das nicht so weitergehen könnte, und daß, wenn England diese Dinge durchführt, ich gezwungen würde, dem endlich die deutsche Propaganda entgegenzusetzen. Es kam der Augenblick, in dem die Front nicht mehr war, ob der Krieg dieses Konzept zu vermeiden lie, sondern nur noch, ob er vielleicht für ein, zwei oder drei Jahre verschoben werden konnte, und zwar durch das längere deutsche Zermühen. Und da müssen Sie eines, meine Parteigenossen, verstehen: Es war der Augenblick, in dem ich mir bewußt war, daß England nur Zeit gewinnen wollte, daß man dort aber den Krieg unter allen Umständen zu führen entschlossen war. Als das durch die Abkehrung britischer Staatsmänner offen zugegeben wurde, hatte ich im selben Augenblick nur einen einzigen Wunsch:

Ich wollte vorrücken bis an die Grenze des Ruhrgebietes und dann wird man so endlich Deutschland vor den Augen zu sehen, sich das vor. Außerdem glaubte man, daß schon meine Woffen lauter — man hätte es von allen Seiten gehört — in Deutschland landen und es in die Hände der Deutschen würde. Außerdem würde dann die Not kommen und endlich hatten sie keine Abnung von dem Ausmaß unserer Rüstungen und glaubten, daß ich nicht so blüme wie sie. Das ist die alte Geschichte wiederholte. Sie dachten nicht, daß einer mir so leicht das tut, was er tut. Sie waren deshalb der Überzeugung, daß dieser Krieg für ein verhältnismäßig leichter Krieg werden würde.

Vor einem Jahr war, wie gesagt, Polen besetzt, damit war der erste Schritt durch die Wehrmacht gemacht. Ich konnte am 8. November 1939 auf diesen Erfolg hinweisen. Heute, ein Jahr später, kann ich weiter erzählen, wie es mit dem Krieg in erster Linie nur der Waffensland, der selbst Soldat des Großen Krieges gewesen ist, er weiß, was das bedeutet, in wenigen Wochen nicht nur den Osten, sondern auch den Westen, sondern auch Norwegen in Besitz zu nehmen, bis zum Nordkap, daß heute eine Front steht von Rixenes angefangen bis an die spanische Grenze. (Minutenlang, tobender Beifall.)

Alle die Hoffnungen der britischen Kriegsheher sind demals zusammengebrochen. Sie hätten sich das so schön gedacht: den Krieg an der Peripherie zu führen und das deutsche Leben abzuschwächen und uns dann allmählich abzuwehren. Es ist ungeheuer gekommen! (Überer Kommittee mobilisiert sich langsam, indem er sich auf sich selbst bezieht, gegen den Feind des Kontinents. Deutschland hat in wenigen Monaten diesen Kommittee vollständig die Freiheit gegeben. Der britische Versuch, Europa zu balkanisieren — das können sich die britischen Staatsmänner merken — ist abgebrochen und beendet! England wollte Europa desorganisieren, Deutschland und Italien werden Europa organisieren. (Aufs neue jubeln die alten Parteigenossen dem Führer minutenlang stürmisch zu.)

### Heirige Kampf hat an Ergebnisse einmalige erzielt.

1. Er hat personell — so bitter es für die eingetragenen Kampfe ist, die Ziele erreicht, die das deutsche Volk in sich hat. Es hat keine Opfer erfordert. Im Gegensatz zu dem, was die Duper, die wir in diesem Kriege brauchen, noch nicht so groß, wie sie der Krieg 1917/18 gefordert hat. Das ist kein etwas mehr als die Hälfte dessen. Personell sind also unsere Verdienste inwieweit einflußvoll geworden, als wir alle die vorgezeichneten vollen Erfolge mannschaften, die wir als Heirer für Deutschland, das wir viele aligebende Mannschaften einlassen konnten und durch unsere Rohstoffe die Wehrmacht zu unseren Füßen in der Lage waren. Personell sieht die deutsche Armee heute anders aus, als sie im Weltkrieg ausah. Ich bin mir über eines im klaren: wenn ich durch Belgien und Frankreich geführt werden und ich mich als alter Weltkriegssoldat lösen, es ist unwahrscheinlich, wie unsere Wehrmacht heute ausah. Gleichmäßig, ob Meer, Marine, Luftwaffe, Luftwaffe, etc. Ich habe nicht ein einziges Mal gesehen. Sie sind nicht zu vergleichen mit dem, was 1914 oder 1918 war.

2. materiell: Ich habe in diesem Kriege vorgezogen, wie in keinem Kriege voran gesetzt worden war, und es hat sich reichlich gelohnt. Die materiellen Erfolge des Krieges sind überaus beträchtlich. Was mir in diesem bisherigen Kampf an Munition verloren gegangen, das ist im weltweiten Maßstab der Welt der Weltproduktion ein kleiner Bruchteil.

Die Reiseren sind so ungeheuer, daß ich an monden Gebieten die Produktion jetzt einstellen muß, weil es keine Möglichkeit gibt, diese Massen jetzt weiter abzugeben. (Erneuter minutenlang brausender Beifall.)

Ich habe die Produktion dafür jetzt an Gebiete legen lassen, an denen ich glaube besonders stark sein zu müssen. Es werden

nehmen ja die Bedingungen der anderen, was für uns bedeutet: Neutralität hat sechs oder sieben Millionen Einwohner, einhundertfünfzig der fünfzig Millionen, aber trotzdem möglich ist, daß ein solches Land wie Deutschland produziert. Kanada hat neun Millionen Einwohner, aber sie wollen zum Teil soviel produzieren wie Deutschland. Was die amerikanische Produktion angeht, so kann man sie nicht einmal mit astronomischen Zahlen vergleichen. Das Gebiet möchte ich aber auch nicht unterschätzen sein, aber ich kann Ihnen eines versichern: die deutsche Produktionskapazität ist die höchste der Welt, und wir werden davon nicht heruntersinken, denn wir sind in der Lage, heute die Hälfte bis zwei Drittel Europas zu mobilisieren. — Und das ist das Industriell-tum, das kann

immer erneuert werden! (Neuer tosender, sich immer erneuernder Beifall.) Die materielle Haltung ist daher eine unglaubliche, und es ist nicht zu übersehen, daß wir nach jahrelanger industrieller Mobilisierung vorbereitet haben, so wie Sie selbst, daß das Ansehen im großen Maße das erst nach ein bis anderthalb Jahren Zeit geschieht, und das ist jetzt der Fall.

Ich habe über drei Monate gearbeitet, und dann allerdings eines Tages abgebrochen. So, ich nehme ihn auf mit der Entschlossenheit, mit der ich noch jeden Kampf aufnehmen, d. h. jetzt Kampf bis zum Tode! Sie wollten es, Sie wollten es haben! Sie wollten Deutschland durch den Weltkrieg vernichten; ich werde Ihnen jetzt zeigen, was es nicht ist, was es heute ist. Das englische Volk, das es nicht beabsichtigt, sich dafür bei seinem Generalverbreiter Churchill zu bekümmern. (Der Beifall, mit dem die alten Parteigenossen dem Führer antworteten, immer härter und härter; erst nach vielen Minuten voll ungeheurer Jubelstimmung der Führer fortfahren.) Herr Churchill hat mit diesem Kampf den größten militärischen Mistake gemacht, den

jedem ein Staatsmann oder ein Feldherr einfallen konnte. Er hat mit der Waffe gekämpft, mit der er am liebsten nicht kämpfen will, er hat aus einer Position gekämpft, die für England tief im Augenblick, in dem wir von Drumbach bis Dreß liegen, am gewaltigsten ist. Es ist die feilschende Position, die England überhaupt besitzen kann. Wir werden diesen Kampf durchhalten. Ich behaupte das, weil es natürlich auch auf unserer Seite Opfer fordert; allein ich meine das nationalsozialistische Deutschland. Herr Herr Churchill kennt es nicht. Das ist der große Unterschied. Er hat geglaubt, dadurch vielleicht das deutsche Volk vernichten zu können. Er hat nicht nur geglaubt, sondern er hat es auch gemacht.

# Zür die Zukunft vorbereitet wie noch nie

Ich darf daher zusammenfassend eines sagen: wir sind vorbereitet für die Zukunft wie noch nie zuvor. Wir sind materiell vorbereitet und wir sind personell vorbereitet, und das die Wehrmacht jeden Tag ausnutzt, das weiß der, der bei uns selbst Soldat war. Es geht kein Tag verloren. Dieses erste militärische Instrument der Welt wird ununterbrochen gepflegt und verbessert. Und wenn die Stunde des großen Einfalles wieder eintreift, dann hoffe ich wieder zu genau den gleichen Resultaten zu kommen, wie wir sie hinter uns haben (wieder braukt ein minutenlanges Beifallsorchester durch den Saal). Wir haben alles auf das höchste vorbereitet, um dann schnell und kühn zu handeln (der Beifallssturm erhebt sich noch stärker und jubelnder).

Ich habe über drei Monate gearbeitet, und dann allerdings eines Tages abgebrochen. So, ich nehme ihn auf mit der Entschlossenheit, mit der ich noch jeden Kampf aufnehmen, d. h. jetzt Kampf bis zum Tode! Sie wollten es, Sie wollten es haben! Sie wollten Deutschland durch den Weltkrieg vernichten; ich werde Ihnen jetzt zeigen, was es nicht ist, was es heute ist. Das englische Volk, das es nicht beabsichtigt, sich dafür bei seinem Generalverbreiter Churchill zu bekümmern. (Der Beifall, mit dem die alten Parteigenossen dem Führer antworteten, immer härter und härter; erst nach vielen Minuten voll ungeheurer Jubelstimmung der Führer fortfahren.) Herr Churchill hat mit diesem Kampf den größten militärischen Mistake gemacht, den

ganzen Gemeinschaft nimmt er unendlich Zeit und Arbeitskraft. Ich habe keine Küstungsaktionen in meinem Besitz, ich verdiene an diesem Kriege nichts. Ich würde glücklich sein, wenn wir wieder arbeiten könnten, wie ich früher für mein Volk gearbeitet habe. Aber diese internationalen Verbrecher sind zugleich die größten Küstungsheiber, die es gibt. Ihnen gehören die Fabriken, sie machen die Geschäfte. Das sind die gleichen Leute, die wir früher auch in Deutschland hatten. Mit diesen Leuten habe ich nur eine Auseinandersetzung, es muß nur eine werden, und das wird unter keinen Umständen Deutschland sein. (Mit stürmischen Jubel stimmt alle neue die Masse der alten Parteigenossen begeistert den Worten des Führers zu.) Wenn aber dieses Deutschland heute eine andere Stellung besitzt, dann deshalb, weil der Nationalsozialismus das deutsche Volk wieder hochgerichtet hat. Er hat die geistige, seelische, moralische und auch militärische Voraussetzungen geschaffen für die ungeheuren Siege der Wehrmacht unseres jungen Reiches. Jeder Soldat weiß es und muß es wissen, daß die Wehrmacht, die heute unter meinem

ganzen Gemeinschaft nimmt er unendlich Zeit und Arbeitskraft. Ich habe keine Küstungsaktionen in meinem Besitz, ich verdiene an diesem Kriege nichts. Ich würde glücklich sein, wenn wir wieder arbeiten könnten, wie ich früher für mein Volk gearbeitet habe. Aber diese internationalen Verbrecher sind zugleich die größten Küstungsheiber, die es gibt. Ihnen gehören die Fabriken, sie machen die Geschäfte. Das sind die gleichen Leute, die wir früher auch in Deutschland hatten. Mit diesen Leuten habe ich nur eine Auseinandersetzung, es muß nur eine werden, und das wird unter keinen Umständen Deutschland sein. (Mit stürmischen Jubel stimmt alle neue die Masse der alten Parteigenossen begeistert den Worten des Führers zu.) Wenn aber dieses Deutschland heute eine andere Stellung besitzt, dann deshalb, weil der Nationalsozialismus das deutsche Volk wieder hochgerichtet hat. Er hat die geistige, seelische, moralische und auch militärische Voraussetzungen geschaffen für die ungeheuren Siege der Wehrmacht unseres jungen Reiches. Jeder Soldat weiß es und muß es wissen, daß die Wehrmacht, die heute unter meinem

# Kampf bis zur klaren Entscheidung

Es ist daher mein unabänderlicher Entschluß, nunmehr die Auseinandersetzung bis zu einer klaren Entscheidung zu führen. Genau so, wie ich als Nationalsozialist im Kampf um Deutschland jeden Kompromiß abgelehnt habe, so lehne ich heute auch jeden Kompromiß ab. Ich habe so oft die Hand geboten — immer war es umsonst. Sie wollten diesen Kampf, sie sollen ihn jetzt haben. Das deutsche Volk wird diesen Kampf bis zum Ende ausführen! Es muß die Gefahr beiseite geworfen werden, das ein, zwei oder drei Jahren nach höchster Spannung die Sache wieder von neuem losgeht.

Das deutsche Volk will endlich Frieden haben, und zwar einen Frieden, der es arbeiten läßt. Der es nicht internationalen Cliquen ermöglicht, andere Völker gegen uns aufzubringen. Für diese Leute ist der Krieg natürlich der größte Verdienst.

Das deutsche Volk will endlich Frieden haben, und zwar einen Frieden, der es arbeiten läßt. Der es nicht internationalen Cliquen ermöglicht, andere Völker gegen uns aufzubringen. Für diese Leute ist der Krieg natürlich der größte Verdienst.

Es wird der Augenblick kommen, da die Herren, die jetzt die ganze Welt bereits wieder mit dem Mund erobern, mit den Waffen handhaben müssen und dann werden wir sehen, wer die Monate besser genutzt hat: wir oder sie!

Ich habe über drei Monate gearbeitet, und dann allerdings eines Tages abgebrochen. So, ich nehme ihn auf mit der Entschlossenheit, mit der ich noch jeden Kampf aufnehmen, d. h. jetzt Kampf bis zum Tode! Sie wollten es, Sie wollten es haben! Sie wollten Deutschland durch den Weltkrieg vernichten; ich werde Ihnen jetzt zeigen, was es nicht ist, was es heute ist. Das englische Volk, das es nicht beabsichtigt, sich dafür bei seinem Generalverbreiter Churchill zu bekümmern. (Der Beifall, mit dem die alten Parteigenossen dem Führer antworteten, immer härter und härter; erst nach vielen Minuten voll ungeheurer Jubelstimmung der Führer fortfahren.) Herr Churchill hat mit diesem Kampf den größten militärischen Mistake gemacht, den

ganzen Gemeinschaft nimmt er unendlich Zeit und Arbeitskraft. Ich habe keine Küstungsaktionen in meinem Besitz, ich verdiene an diesem Kriege nichts. Ich würde glücklich sein, wenn wir wieder arbeiten könnten, wie ich früher für mein Volk gearbeitet habe. Aber diese internationalen Verbrecher sind zugleich die größten Küstungsheiber, die es gibt. Ihnen gehören die Fabriken, sie machen die Geschäfte. Das sind die gleichen Leute, die wir früher auch in Deutschland hatten. Mit diesen Leuten habe ich nur eine Auseinandersetzung, es muß nur eine werden, und das wird unter keinen Umständen Deutschland sein. (Mit stürmischen Jubel stimmt alle neue die Masse der alten Parteigenossen begeistert den Worten des Führers zu.) Wenn aber dieses Deutschland heute eine andere Stellung besitzt, dann deshalb, weil der Nationalsozialismus das deutsche Volk wieder hochgerichtet hat. Er hat die geistige, seelische, moralische und auch militärische Voraussetzungen geschaffen für die ungeheuren Siege der Wehrmacht unseres jungen Reiches. Jeder Soldat weiß es und muß es wissen, daß die Wehrmacht, die heute unter meinem

ganzen Gemeinschaft nimmt er unendlich Zeit und Arbeitskraft. Ich habe keine Küstungsaktionen in meinem Besitz, ich verdiene an diesem Kriege nichts. Ich würde glücklich sein, wenn wir wieder arbeiten könnten, wie ich früher für mein Volk gearbeitet habe. Aber diese internationalen Verbrecher sind zugleich die größten Küstungsheiber, die es gibt. Ihnen gehören die Fabriken, sie machen die Geschäfte. Das sind die gleichen Leute, die wir früher auch in Deutschland hatten. Mit diesen Leuten habe ich nur eine Auseinandersetzung, es muß nur eine werden, und das wird unter keinen Umständen Deutschland sein. (Mit stürmischen Jubel stimmt alle neue die Masse der alten Parteigenossen begeistert den Worten des Führers zu.) Wenn aber dieses Deutschland heute eine andere Stellung besitzt, dann deshalb, weil der Nationalsozialismus das deutsche Volk wieder hochgerichtet hat. Er hat die geistige, seelische, moralische und auch militärische Voraussetzungen geschaffen für die ungeheuren Siege der Wehrmacht unseres jungen Reiches. Jeder Soldat weiß es und muß es wissen, daß die Wehrmacht, die heute unter meinem

Deutschland ebenfalls ist mit seinen Wehrmachtskräften heute stark genug, um jeder Komplikation auf dieser Welt entgegenzutreten. Es gibt keine Möglichkeit, die der anderen gewonnen sein könnte.

Ich habe über drei Monate gearbeitet, und dann allerdings eines Tages abgebrochen. So, ich nehme ihn auf mit der Entschlossenheit, mit der ich noch jeden Kampf aufnehmen, d. h. jetzt Kampf bis zum Tode! Sie wollten es, Sie wollten es haben! Sie wollten Deutschland durch den Weltkrieg vernichten; ich werde Ihnen jetzt zeigen, was es nicht ist, was es heute ist. Das englische Volk, das es nicht beabsichtigt, sich dafür bei seinem Generalverbreiter Churchill zu bekümmern. (Der Beifall, mit dem die alten Parteigenossen dem Führer antworteten, immer härter und härter; erst nach vielen Minuten voll ungeheurer Jubelstimmung der Führer fortfahren.) Herr Churchill hat mit diesem Kampf den größten militärischen Mistake gemacht, den

ganzen Gemeinschaft nimmt er unendlich Zeit und Arbeitskraft. Ich habe keine Küstungsaktionen in meinem Besitz, ich verdiene an diesem Kriege nichts. Ich würde glücklich sein, wenn wir wieder arbeiten könnten, wie ich früher für mein Volk gearbeitet habe. Aber diese internationalen Verbrecher sind zugleich die größten Küstungsheiber, die es gibt. Ihnen gehören die Fabriken, sie machen die Geschäfte. Das sind die gleichen Leute, die wir früher auch in Deutschland hatten. Mit diesen Leuten habe ich nur eine Auseinandersetzung, es muß nur eine werden, und das wird unter keinen Umständen Deutschland sein. (Mit stürmischen Jubel stimmt alle neue die Masse der alten Parteigenossen begeistert den Worten des Führers zu.) Wenn aber dieses Deutschland heute eine andere Stellung besitzt, dann deshalb, weil der Nationalsozialismus das deutsche Volk wieder hochgerichtet hat. Er hat die geistige, seelische, moralische und auch militärische Voraussetzungen geschaffen für die ungeheuren Siege der Wehrmacht unseres jungen Reiches. Jeder Soldat weiß es und muß es wissen, daß die Wehrmacht, die heute unter meinem

ganzen Gemeinschaft nimmt er unendlich Zeit und Arbeitskraft. Ich habe keine Küstungsaktionen in meinem Besitz, ich verdiene an diesem Kriege nichts. Ich würde glücklich sein, wenn wir wieder arbeiten könnten, wie ich früher für mein Volk gearbeitet habe. Aber diese internationalen Verbrecher sind zugleich die größten Küstungsheiber, die es gibt. Ihnen gehören die Fabriken, sie machen die Geschäfte. Das sind die gleichen Leute, die wir früher auch in Deutschland hatten. Mit diesen Leuten habe ich nur eine Auseinandersetzung, es muß nur eine werden, und das wird unter keinen Umständen Deutschland sein. (Mit stürmischen Jubel stimmt alle neue die Masse der alten Parteigenossen begeistert den Worten des Führers zu.) Wenn aber dieses Deutschland heute eine andere Stellung besitzt, dann deshalb, weil der Nationalsozialismus das deutsche Volk wieder hochgerichtet hat. Er hat die geistige, seelische, moralische und auch militärische Voraussetzungen geschaffen für die ungeheuren Siege der Wehrmacht unseres jungen Reiches. Jeder Soldat weiß es und muß es wissen, daß die Wehrmacht, die heute unter meinem

**Unermessliche U-Boot-Waffe**  
Wehrmachtlich können wir jetzt die langen U-Boot-Verbindungen haben. Der vierjährige Plan, den wir jetzt auf vier Jahre verlängert haben, hat uns zahlreiche Vorteile gegeben. Und die Engländer, welche das auch sehen, sind heute nicht mehr so über uns nachgedacht. Er sollte uns unabhängig machen von jeder Abhängigkeit und Blockade. Wir müssen wissen, wie es einmal gehen wird, in einigen Monaten wird es sein, wie wir es heute abdecken!

Ich habe über drei Monate gearbeitet, und dann allerdings eines Tages abgebrochen. So, ich nehme ihn auf mit der Entschlossenheit, mit der ich noch jeden Kampf aufnehmen, d. h. jetzt Kampf bis zum Tode! Sie wollten es, Sie wollten es haben! Sie wollten Deutschland durch den Weltkrieg vernichten; ich werde Ihnen jetzt zeigen, was es nicht ist, was es heute ist. Das englische Volk, das es nicht beabsichtigt, sich dafür bei seinem Generalverbreiter Churchill zu bekümmern. (Der Beifall, mit dem die alten Parteigenossen dem Führer antworteten, immer härter und härter; erst nach vielen Minuten voll ungeheurer Jubelstimmung der Führer fortfahren.) Herr Churchill hat mit diesem Kampf den größten militärischen Mistake gemacht, den

ganzen Gemeinschaft nimmt er unendlich Zeit und Arbeitskraft. Ich habe keine Küstungsaktionen in meinem Besitz, ich verdiene an diesem Kriege nichts. Ich würde glücklich sein, wenn wir wieder arbeiten könnten, wie ich früher für mein Volk gearbeitet habe. Aber diese internationalen Verbrecher sind zugleich die größten Küstungsheiber, die es gibt. Ihnen gehören die Fabriken, sie machen die Geschäfte. Das sind die gleichen Leute, die wir früher auch in Deutschland hatten. Mit diesen Leuten habe ich nur eine Auseinandersetzung, es muß nur eine werden, und das wird unter keinen Umständen Deutschland sein. (Mit stürmischen Jubel stimmt alle neue die Masse der alten Parteigenossen begeistert den Worten des Führers zu.) Wenn aber dieses Deutschland heute eine andere Stellung besitzt, dann deshalb, weil der Nationalsozialismus das deutsche Volk wieder hochgerichtet hat. Er hat die geistige, seelische, moralische und auch militärische Voraussetzungen geschaffen für die ungeheuren Siege der Wehrmacht unseres jungen Reiches. Jeder Soldat weiß es und muß es wissen, daß die Wehrmacht, die heute unter meinem

ganzen Gemeinschaft nimmt er unendlich Zeit und Arbeitskraft. Ich habe keine Küstungsaktionen in meinem Besitz, ich verdiene an diesem Kriege nichts. Ich würde glücklich sein, wenn wir wieder arbeiten könnten, wie ich früher für mein Volk gearbeitet habe. Aber diese internationalen Verbrecher sind zugleich die größten Küstungsheiber, die es gibt. Ihnen gehören die Fabriken, sie machen die Geschäfte. Das sind die gleichen Leute, die wir früher auch in Deutschland hatten. Mit diesen Leuten habe ich nur eine Auseinandersetzung, es muß nur eine werden, und das wird unter keinen Umständen Deutschland sein. (Mit stürmischen Jubel stimmt alle neue die Masse der alten Parteigenossen begeistert den Worten des Führers zu.) Wenn aber dieses Deutschland heute eine andere Stellung besitzt, dann deshalb, weil der Nationalsozialismus das deutsche Volk wieder hochgerichtet hat. Er hat die geistige, seelische, moralische und auch militärische Voraussetzungen geschaffen für die ungeheuren Siege der Wehrmacht unseres jungen Reiches. Jeder Soldat weiß es und muß es wissen, daß die Wehrmacht, die heute unter meinem

**Churchill ist wahnsinnig!**  
Und nachdem er das an sich nicht mehr betreten kann, hat sich die geniale Strategie, der bisher gebahren wurde, auf den "Nutzieren" gelagert. Denn es ist schon eine geniale Idee von Mr. Churchill gewesen, ausgerechnet mit der Waffe, in der England nun gegenüber am allerhöchsten ist, den Weltkrieg anzulassen. Gewiß, ich habe jahrelang der Welt vorfalsch gemacht, man sollte den Bombenterror einstellen, man sollte gegen die Zivilbevölkerung, England aber hat das nicht in Vorsehung der kommenden Entwicklung abgelehnt! Ich habe trotzdem in diesem Kriege den Kampf nie gegen die Zivilbevölkerung führen lassen. Ich habe im vorigen Krieg keine Nachtangriffe auf polnische Städte anstellen lassen. Man kann in der Nacht das einzelne Dorf nicht so genau treffen, ich ließ daher im wesentlichen unberührt nur die Zentren angreifen und immer nur militärische Ziele. Ich habe das alle in Norwegen getan.

Ich habe über drei Monate gearbeitet, und dann allerdings eines Tages abgebrochen. So, ich nehme ihn auf mit der Entschlossenheit, mit der ich noch jeden Kampf aufnehmen, d. h. jetzt Kampf bis zum Tode! Sie wollten es, Sie wollten es haben! Sie wollten Deutschland durch den Weltkrieg vernichten; ich werde Ihnen jetzt zeigen, was es nicht ist, was es heute ist. Das englische Volk, das es nicht beabsichtigt, sich dafür bei seinem Generalverbreiter Churchill zu bekümmern. (Der Beifall, mit dem die alten Parteigenossen dem Führer antworteten, immer härter und härter; erst nach vielen Minuten voll ungeheurer Jubelstimmung der Führer fortfahren.) Herr Churchill hat mit diesem Kampf den größten militärischen Mistake gemacht, den

ganzen Gemeinschaft nimmt er unendlich Zeit und Arbeitskraft. Ich habe keine Küstungsaktionen in meinem Besitz, ich verdiene an diesem Kriege nichts. Ich würde glücklich sein, wenn wir wieder arbeiten könnten, wie ich früher für mein Volk gearbeitet habe. Aber diese internationalen Verbrecher sind zugleich die größten Küstungsheiber, die es gibt. Ihnen gehören die Fabriken, sie machen die Geschäfte. Das sind die gleichen Leute, die wir früher auch in Deutschland hatten. Mit diesen Leuten habe ich nur eine Auseinandersetzung, es muß nur eine werden, und das wird unter keinen Umständen Deutschland sein. (Mit stürmischen Jubel stimmt alle neue die Masse der alten Parteigenossen begeistert den Worten des Führers zu.) Wenn aber dieses Deutschland heute eine andere Stellung besitzt, dann deshalb, weil der Nationalsozialismus das deutsche Volk wieder hochgerichtet hat. Er hat die geistige, seelische, moralische und auch militärische Voraussetzungen geschaffen für die ungeheuren Siege der Wehrmacht unseres jungen Reiches. Jeder Soldat weiß es und muß es wissen, daß die Wehrmacht, die heute unter meinem

ganzen Gemeinschaft nimmt er unendlich Zeit und Arbeitskraft. Ich habe keine Küstungsaktionen in meinem Besitz, ich verdiene an diesem Kriege nichts. Ich würde glücklich sein, wenn wir wieder arbeiten könnten, wie ich früher für mein Volk gearbeitet habe. Aber diese internationalen Verbrecher sind zugleich die größten Küstungsheiber, die es gibt. Ihnen gehören die Fabriken, sie machen die Geschäfte. Das sind die gleichen Leute, die wir früher auch in Deutschland hatten. Mit diesen Leuten habe ich nur eine Auseinandersetzung, es muß nur eine werden, und das wird unter keinen Umständen Deutschland sein. (Mit stürmischen Jubel stimmt alle neue die Masse der alten Parteigenossen begeistert den Worten des Führers zu.) Wenn aber dieses Deutschland heute eine andere Stellung besitzt, dann deshalb, weil der Nationalsozialismus das deutsche Volk wieder hochgerichtet hat. Er hat die geistige, seelische, moralische und auch militärische Voraussetzungen geschaffen für die ungeheuren Siege der Wehrmacht unseres jungen Reiches. Jeder Soldat weiß es und muß es wissen, daß die Wehrmacht, die heute unter meinem

# Zür ein Deutschland der Macht und Herrlichkeit

Dafür sind alle diese Männer gekommen. Viele von ihnen haben das nur unbewußt gefühlt. Es waren so viele kleine Leute in dieser Bewegung. Wir sind so gemein geworden von denen, nach ich Intelligenz und oberes Bürgerrechtlich. Wir sind so gemieden worden von ihnen, daß die große Zahl der in anderen Kreisen Eintretenden meißens nur ganz kleine Menschen gewesen sind. Sie hatten vielleicht gar keine so klare Vorstellung von dem, was es einmal werden würde; sie wußten, es wird einmal besser sein. Es wird einmal ein neues Reich anfangen und in diesem Reich wird vieles von dem ganz vernünftig, das auch unsere Gegner im tiefsten Innern doch zu erkennen, ohne daß sie wissen, daß es auf ihrem Weg nie zu erreichen sein würde.

Ich habe über drei Monate gearbeitet, und dann allerdings eines Tages abgebrochen. So, ich nehme ihn auf mit der Entschlossenheit, mit der ich noch jeden Kampf aufnehmen, d. h. jetzt Kampf bis zum Tode! Sie wollten es, Sie wollten es haben! Sie wollten Deutschland durch den Weltkrieg vernichten; ich werde Ihnen jetzt zeigen, was es nicht ist, was es heute ist. Das englische Volk, das es nicht beabsichtigt, sich dafür bei seinem Generalverbreiter Churchill zu bekümmern. (Der Beifall, mit dem die alten Parteigenossen dem Führer antworteten, immer härter und härter; erst nach vielen Minuten voll ungeheurer Jubelstimmung der Führer fortfahren.) Herr Churchill hat mit diesem Kampf den größten militärischen Mistake gemacht, den

ganzen Gemeinschaft nimmt er unendlich Zeit und Arbeitskraft. Ich habe keine Küstungsaktionen in meinem Besitz, ich verdiene an diesem Kriege nichts. Ich würde glücklich sein, wenn wir wieder arbeiten könnten, wie ich früher für mein Volk gearbeitet habe. Aber diese internationalen Verbrecher sind zugleich die größten Küstungsheiber, die es gibt. Ihnen gehören die Fabriken, sie machen die Geschäfte. Das sind die gleichen Leute, die wir früher auch in Deutschland hatten. Mit diesen Leuten habe ich nur eine Auseinandersetzung, es muß nur eine werden, und das wird unter keinen Umständen Deutschland sein. (Mit stürmischen Jubel stimmt alle neue die Masse der alten Parteigenossen begeistert den Worten des Führers zu.) Wenn aber dieses Deutschland heute eine andere Stellung besitzt, dann deshalb, weil der Nationalsozialismus das deutsche Volk wieder hochgerichtet hat. Er hat die geistige, seelische, moralische und auch militärische Voraussetzungen geschaffen für die ungeheuren Siege der Wehrmacht unseres jungen Reiches. Jeder Soldat weiß es und muß es wissen, daß die Wehrmacht, die heute unter meinem

Das gleiche tat ich auch in Holland, in Belgien, in Frankreich. Da fiel es Herrn Churchill nicht ein, nachdem bei Deutschland die britische Luftwaffe deut-

Ich habe über drei Monate gearbeitet, und dann allerdings eines Tages abgebrochen. So, ich nehme ihn auf mit der Entschlossenheit, mit der ich noch jeden Kampf aufnehmen, d. h. jetzt Kampf bis zum Tode! Sie wollten es, Sie wollten es haben! Sie wollten Deutschland durch den Weltkrieg vernichten; ich werde Ihnen jetzt zeigen, was es nicht ist, was es heute ist. Das englische Volk, das es nicht beabsichtigt, sich dafür bei seinem Generalverbreiter Churchill zu bekümmern. (Der Beifall, mit dem die alten Parteigenossen dem Führer antworteten, immer härter und härter; erst nach vielen Minuten voll ungeheurer Jubelstimmung der Führer fortfahren.) Herr Churchill hat mit diesem Kampf den größten militärischen Mistake gemacht, den

ganzen Gemeinschaft nimmt er unendlich Zeit und Arbeitskraft. Ich habe keine Küstungsaktionen in meinem Besitz, ich verdiene an diesem Kriege nichts. Ich würde glücklich sein, wenn wir wieder arbeiten könnten, wie ich früher für mein Volk gearbeitet habe. Aber diese internationalen Verbrecher sind zugleich die größten Küstungsheiber, die es gibt. Ihnen gehören die Fabriken, sie machen die Geschäfte. Das sind die gleichen Leute, die wir früher auch in Deutschland hatten. Mit diesen Leuten habe ich nur eine Auseinandersetzung, es muß nur eine werden, und das wird unter keinen Umständen Deutschland sein. (Mit stürmischen Jubel stimmt alle neue die Masse der alten Parteigenossen begeistert den Worten des Führers zu.) Wenn aber dieses Deutschland heute eine andere Stellung besitzt, dann deshalb, weil der Nationalsozialismus das deutsche Volk wieder hochgerichtet hat. Er hat die geistige, seelische, moralische und auch militärische Voraussetzungen geschaffen für die ungeheuren Siege der Wehrmacht unseres jungen Reiches. Jeder Soldat weiß es und muß es wissen, daß die Wehrmacht, die heute unter meinem

ganzen Gemeinschaft nimmt er unendlich Zeit und Arbeitskraft. Ich habe keine Küstungsaktionen in meinem Besitz, ich verdiene an diesem Kriege nichts. Ich würde glücklich sein, wenn wir wieder arbeiten könnten, wie ich früher für mein Volk gearbeitet habe. Aber diese internationalen Verbrecher sind zugleich die größten Küstungsheiber, die es gibt. Ihnen gehören die Fabriken, sie machen die Geschäfte. Das sind die gleichen Leute, die wir früher auch in Deutschland hatten. Mit diesen Leuten habe ich nur eine Auseinandersetzung, es muß nur eine werden, und das wird unter keinen Umständen Deutschland sein. (Mit stürmischen Jubel stimmt alle neue die Masse der alten Parteigenossen begeistert den Worten des Führers zu.) Wenn aber dieses Deutschland heute eine andere Stellung besitzt, dann deshalb, weil der Nationalsozialismus das deutsche Volk wieder hochgerichtet hat. Er hat die geistige, seelische, moralische und auch militärische Voraussetzungen geschaffen für die ungeheuren Siege der Wehrmacht unseres jungen Reiches. Jeder Soldat weiß es und muß es wissen, daß die Wehrmacht, die heute unter meinem

**Nus dem Kampf wird recht Deutschland entstehen!**  
Mit größtmöglicher Begeisterung und in tiefer Ehrfurchung wird die alte Partei-

# DER EWIGE MARSCH

## SEIT DEM 9. NOVEMBER 1923

Als sich am Mittag des 9. November 1923 der riesige Demonstrationsszug, an seiner Spitze Adolf Hitler und General Ludendorff, gegen die Feldherrnhalle in Bewegung setzte, war sich wohl jeder aus der Masse der Zeugnisaufsteher bewußt, daß der Marsch einzig und allein nur Deutschland galt. Noch stand in diesen Monaten Deutschland unter der unmittelbaren Gewalt des Besatzungssoldaten und seines unglücklichen Ausgangs im Verfallener Schmachtdiktat. Noch brannte in allen Herzen der aufgegebene Kampf um das Ausgehörte. Und dazu lagte breit eine Wäde im nationalen Empfinden zwischen der vermeintlichen Systemregierung zu Berlin und einer allgemeinen im ganzen Reich vorhandenen national sich hebenden Bewegung mit ihrem sichtbaren Konzentrationspunkt in der Münchener Landesregierung.

Bis zum Abend des 8. November waren Adolf Hitler den in und um München aufmarschierenden Verbänden, Freischützern und dergleichen, aber auch allen Reichsdeutschen Münchens, Bayerns, ja ganz Deutschlands als die Exponenten der nationalen Wiedergeburt Deutschlands erschienen. Am Morgen des 9. November schied schon von Nacht, der Generalkommandant von Bayern, aus. Er hand, vor die Entschiedenheit eines folgerichtigen, aber damit rückwärtslos alle Brücken hinter sich zerschlagenden Tatwillens geteilt, plötzlich gegen den bränglichen nationalen Widerstandsgeschichten. Aber was ist schon ein Name? Hunderttausende aus dem großen Kreis der Nationalen, der Wehrverbände verschiedenster Schattierungen, der Reichsparteien bis hinein in die Parteien der Mitte waren in die noch da, jubelten, hielten fest, hoben die Hand zum Gruß. Aber sie waren nur da bis zum Mittag des 9. November, bis die ersten Schüsse vor der Feldherrnhalle fielen und der große Ansturm zwischen Pöfeln, Büchsen und Durchsichtung offenbar wurde. Am Morgen des nächsten Tages standen auch diese Sonderlaufende abwärts, nicht alle „wegen“ Sitten, aber dennoch hunderttausend, nicht einmal Gemehr bei sich. Angefüllt mit hunderteitel Bedenken, Überlegungen persönlicher, materielle, traditioneller Natur, voll Kommungen, Gefühlsanfängen, immer noch dem letzten nachvollziehbaren Einfluß zurückstehend, waren sie nicht mehr einsehbar.

Nur Adolf Hitler blieb, seine wenigen nächsten Getreuen und die im Verhältnis zu dem großen Deutschland nur kleine Zahl der Anhänger. Hoff wurde durch das Verbot der Reichswehr, den Sturmabteilungen auch dieser letzte Zusammenhang zerlösen — doch nur scheinbar, auf kurze Zeit. Bald fanden sich mit der Entlassung des Reichspräsidenten Hindenburg im Dezember 1924 die Kolonnen wieder und der Marsch, der einzig und allein nur Deutschland galt, setzte an der Stelle wieder an, an der am 9. November die 18 Tugenden unter den Schüssen der Reaktion fielen. Nur fand von nun an nicht mehr ein zweiter Name über den marschierenden Heiden. Und das damals die Verklärung der Front erschien, wurde von jetzt ab als Demut erkannt, nicht nur als ein den Schritt verlangsamender Ballast, sondern als direkte Durchsichtung des endgültigen Sieges. Nicht der „auch“ national denkende deutsche Bürger und Zeitgenosse konnte und durfte von nun an mitmarschieren, — sondern nur allein der 18 Tugenden in Adolf Hitler. Es gab noch 10 kleinsten Eigenschaften, es herrschte nur ein Gedanke, ein Wille, eine Ausrichtung und eine Tat.

Das war ein eiserner Zwang, und die Seele jedes Reueintrittenden in diese Reichskolonnen mußte sich ihm beugen. Aber dafür war auch der Schritt des Marsches von der Münchener Feldherrnhalle bis zur Berliner Wilhelmstraße eifrig und beständig den ganzen Raum Deutschlands. Am 30. Januar 1928 reichten die Reihen der marschierenden Scharen von Freiburg im Schwarzwald bis nach Tübingen an der Neckar, von Wiesbaden im Rheinland an der Mosel bis nach Passau an der Donau.

Aber der Raum von 1923 war nur das Reich, das ein Verfallenes befallen hatte, nicht „Deutschland“. Der Marsch galt aber Deutschland, deshalb schritten die Kolonnen der Feldherrnhalle weiter, aber flüchtig gezeigten Grenzen, unauflösbar kein Hindernis kennend. In Saarbrücken wurde einmündigt, in Prag und in Wien, in Buda, in Budapest und Wien, in Danzig, Polen, in Straßburg und Metz. Nur der unbedingte Gefolgsmanntätlers in diesem eisernen Marsch hat Teil an dem

Sieg um den großdeutschen Raum, kein anderer, mochte ihm auch als Spezialteil mehr oder minder wichtige Mitarbeit übertragen sein. Denn die unbegrenzte Kraft des Marsches fußt in dem Willen des einzelnen Mannes, der damals im November 1923 von den vielen übrigblieb und dem sich die gesamte Kolonne von der Feldherrnhalle als unbedingte und alleinige unterordnete.

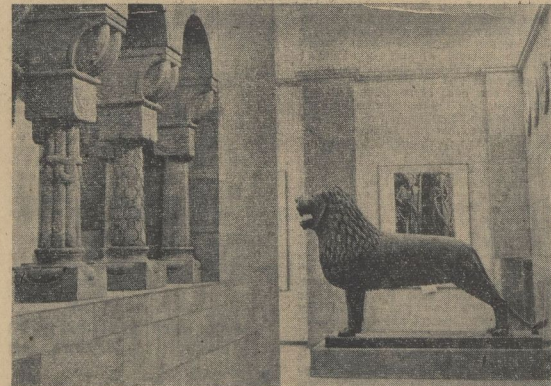
Wie kann der Marsch in Deutschland ein Ende haben, Deutschland ist in ewig, gebiert immerwährend neues Leben. Deshalb hält noch heute der schwere Schritt der Gefolgsmannentätlers und wird auch morgen und übermorgen widerhalten. Und über den Kolonnen des ewigen Marsches wehen die Fahnen des größten Deutschen und der 16 Zeugen von der Feldherrnhalle.

Die Schmach der Erniedrigung des deutschen Volkes, gegen die die Kämpfer des 9. November protestiert hatten, ist aufgehoben. Hat dem Erfolg von Versailles nicht das Hakenkreuzbanner, das vor der Feldherrnhalle seine erste Blutmiete erhielt. Aus jenem Anbruch des 9. November ist eine europäische Revolution geworden. Die 18 Seiten der Feldherrnhalle aber waren ihre Sturmrunder, die als erste in die gegenseitige Stellung einbrachen.

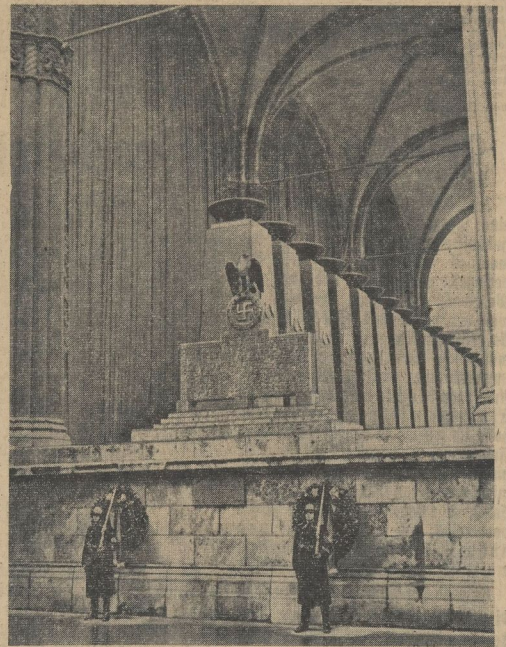
Im Deutschen Museum in München wurde am Freitagmorgen die vorbereitende Reichsausstellung „Deutsche Größe“ durch den Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, eröffnet. Reichsleiter Alfred Rosenberg hielt die Eröffnungsvorrede. Diese Schau der Macht und Größe des Großdeutschen Reiches Adolf Hitlers, aber deren Aufbau nur bereits ausführlich berichtet, muß sowohl nach ihrer höchsten Bedeutung wie nach der Art ihrer Gestaltung zu den einträchtlichsten und ansehnlichsten Ausstellungen gezählt werden, die jemals in Deutschland gehalten worden sind.

Unter den zahlreichen Ehrengästen des feierlichen Abends lag man die Reichsleiter Schwarz, Dietrich Klieber, Dietl, Günther, den Reichsminister Dinelage, den bairischen Ministerpräsidenten Siebert, den Staatssekretär Generalmajor Holmann als Vertreter des Reichsministeriums General Ritter von Epp, den Reichsrechnungsführer Dr. Kuntz, die Reichsgruppenführer Schulz, Altmann, den Reichsgruppenführer Professor Dr. Walter Schmitz, zahlreiche Gauleiter, ferner für Generalinspektionen von Prinz Dietrich, Generaloberst von Weichs und für Großadmiral Dr. Raeder den Kapitän zur See Wollner.

In feiner heraldischen Verzierung der Ehrengäste, besonders auch des Stellvertreter



Ein Bild aus der Reichsausstellung „Deutsche Größe“  
Teillausschnitt der Ausstellung, der auf den Sachsenherzog Heinrich den Löwen hinweist. Der berühmte Braunschweiger Löwe ist eine Nachbildung des in Braunschweig stehenden Denkmals



VOR DER FELDHERRNHALLE

## Schau der Macht und Größe

### Die parteiamtliche Reichsausstellung „Deutsche Größe“ in München eröffnet

reters des Führers, der Reichsleiter und Gauleiter, wurde sich Gauleiter Staatsminister Adolf Wagner mit Dankesworten an Reichsleiter Rosenberg dafür, daß er und sein Amt diese große und schöne Ausstellung in München geschaffen haben. Darauf nahm Reichsleiter Alfred Rosenberg das Wort zu seiner Ansprache.

Reichsleiter Alfred Rosenberg führte in seiner Rede u. a. aus: Das Geschick des großen Weltkrieges und der nationalsozialistischen Revolution hatte ein Erbe übernommen, das so schwer und groß war wie kaum eine Last in den vergangenen Zeiten. Aber wenn wir heute, am Abend einer mehr als geschichtlichen Stunde im Verlauf der nationalsozialistischen Revolution, Kampf und Leben des heutigen Geschlechtes überblicken, dann dürfen wir mit neuem Stolz sagen, daß unsere Zeit der großen Aufgabe würdig gewesen ist, die es vom Schicksal übertragen erhalten hat. Dieses Geschick trägt uns namentlich in diesem großen Jahr 1940, da an den Schlachtfeldern im Osten und Westen und im Kampf um den Raum von Großbritannien das Schicksal Europas gemeinsam mit unserer nationalistischen Verbänden entschieden wird. Und immer tiefer wird dabei das geschichtliche Bewußtsein, daß in der Persönlichkeit des Führers und seiner Bewegung die Kampflinien

und die Sehnsüchte vieler Generationen aufeinanderlaufen und daß zugleich durch seine Taten das wiedergewonnen wird, was an schweren Fehlern am deutschen Volk in der Vergangenheit begangen worden ist.

Der Kampf um deutsche Größe ist das Leben aller jener Staatsmänner und Wehrherren, Deuter und Diktator, die den Weg gewiesen haben für die Gestaltung eines Menschentums in Europa, das maßstabhaft ist dieses Schicksal Europas in vorbestimmter Linie zu tragen. Die nationalsozialistische Bewegung hat nunmehr durch Kampf und Bewährung die Aufgabe erhalten, dieses von ihr selbst zur Höhe geführte deutsche Erbe zu erhalten und als geschichtsmäßige Kraft hinüberzutragen in die Zukunft.

Die Kraft der Erinnerung soll durch diese Ausstellung mit eingeleitet werden in die unmittelbaren Geschichtsmomente unserer Zeit, des Ringens des Großdeutschen Reiches um seine Stellung in der Welt.

Es ist nicht die Aufgabe der Ausstellung „Deutsche Größe“, nun die ganze deutsche Geschichte in allen ihren Höhen und Tiefen und mit all ihrem Reichtum der Persönlichkeiten vor unserer Augen vorüberziehen zu lassen. Wir haben uns hier aber die Aufgabe gestellt, aus der ungeheuren Fülle der geschichtsmäßigen Kräfte und entscheidenden Gestalten der großen Größe herauszugreifen und sie als Blickpunkt für die unmittelbare Anschauung in unser Bewußtsein zu erheben. Hier soll den breiteten Massen des deutschen Volkes die Möglichkeit gegeben werden, eine zusammengeballte Volkskraft von 2000 Jahren zu empfinden und durch das Auge das Erlebnis eines ungeheuren menschlichen Ringens vermittelt zu erhalten.

Tradition und Gegenwart verbinden sich in unserer Zeit dramatischer als jemals zuvor an einer großen Einheit. Diesem Erbe will diese Ausstellung dienen, und sie soll, wenn irgendmöglich, dann ihren Weg von München aus als feiner Start, wo die nationalsozialistische Bewegung geboren wurde, in alle jene Städte nehmen, die willig und fähig sind, ihre Ausstellung in ein würdiges Dasein zu geben.

Der Wille, die Ausstellung zu eröffnen, entsprang dem Willen der Stellvertreter des Führers Reichsminister Adolf Heß mit den Worten: „Die Ausstellung Deutsche Größe ist eröffnet. Wir grüßen den Deutschen, dem wir es danken, daß Deutschland aus seiner tiefsten Erniedrigung zu seiner heutigen Größe aufgestiegen ist.“

Den Schluß bildete ein Anbruch des Zährberns der Ausstellung, Rudolf Heß, und der bairischen Ehrengäste durch die großartige Schau, deren Eröffnung gerade am Abend des feierlichen 9. November doppelt eindrucksvoll die großen Erben deutscher Geschichte bis zum Emporkommen des heutigen Großdeutschen Reiches Adolf Hitlers verkörpert.



Nene Aufführung in Halle

Das Stadttheater Halle hat die neue Fomide des in Göttern auf Wägen lebenden, heute 73-jährigen Dichters Max Dreverer 'Zwei um Frau Kore' zur Aufführung erworben.

Feiertagsfahrg für den 9. November

Da über den Feiertagsfahrg des 9. November Unklarheiten bestehen, wiederholen wir, daß nach § 5 der Verordnung über den Fahrg der Sonn- und Feiertage vom 16. März 1934 öffentliche Musikveranstaltungen am heutigen Tage von 6 bis 19 Uhr unterliegt sind.

Beförderungen beim DAK.

Beim Deutschen Roten Kreuz, Kreisstelle Halle, wurden befördert: DAK-Obergeschäftsführerin Katharina Werber zur DAK-Sauptführerin.

Änderung des Briefzettelidentifiz

Nach einer Bekanntmachung der Reichsgeldverwaltung in der heutigen Ausgabe ist vom 11. November ab die erste Briefaufstellung später gelegt. Sie beginnt künftig um 8.30 Uhr (anstat bisher 8 Uhr). Die zweite Briefaufstellung beginnt, wie bisher, um 16 Uhr.

Nichtbestellung der Mehrarbeitszuschläge

Wie wir aus dem Reichsfinanzministerium erfahren, gilt die gestern veröffentlichte Verordnung über die Nichtbestellung der Zuschläge für Mehrarbeit für Sonntag-, Feiertags- und Nacharbeit vom 7. November 1940 für alle Zuschläge, die nach dem 1. November 1940 gezahlt worden sind oder gezahlt werden.

Von einem Kraftfahrzeug angefahren

Gestern 12 Uhr wurde in der Magdeburger Straße ein Straßenbahnwagen von einem Kraftfahrzeug angefahren. Ein Mann wurde verletzt. Um 15.40 Uhr wurde vor Magdeburger Straße ein achtjähriges Mädchen von einem Kraftfahrzeug angefahren und leicht verletzt.

Verkaufslung. Von Sonnabend 17.16 Uhr bis Sonntag 8.12 Uhr. Mondaufgang Sonnabend 15.11 Uhr; Mondaufgang Sonntag 2.02 Uhr.

Hallischer Heimatbrief an unsere Soldaten

Mit großer Freude gestaltet und mit ebenso großer Freude empfangen

Deutscher Soldat! Im gewaltigen Ringen der jungen starken Völker gegen die jüdische Plutokratie gilt Deiner Tat und Deinem Opfermut unser Gruß. Du bist aus Deinem heimischen Lebenskreis zur Erfüllung höchster Mannespflicht herausgetreten. Aber selbst an der entsetztesten Stätte des Kampfes sollst Du die Gewißheit mit Dir tragen, daß eine Gemeinschaft hinter Dir steht, die an Dich denkt, weil Du zu ihr gehörst. Die Heimat grüßt Dich!

Heil Hitler!

Oberbürgermeister

Kreisleiter

Handwritten signatures of the Mayor and District Leader.

Das Grußwort des Kreisleiters und Oberbürgermeisters

In diesen Tagen geht wiederum ein hallischer Heimatbrief an alle Soldaten von Halle, die irgendwo ihre soldatische Pflicht erfüllen. Es ist die 3. Folge des Heimatbriefes 'Die fünf Türme', die die Stadt Halle herausgegeben hat und die von den Ortsgruppen der NSDAP. zur Verteilung gelangt.

Bereits vor Beginn dieses Krieges war von der Stadt ins Auge gefaßt worden, für alle im Ausland lebenden Hallenser einen

trud angeschlossen, stehen seit über einem Jahr Schulter an Schulter mit den Kameraden aus allen anderen deutschen Gauen, um unser Reich zu schützen und damit die Zukunft deutschen Lebens und Trebens sicherzustellen. Wie nie zuvor in unserer Geschichte hat seit über dreizehn Monaten die Heimat als eine geschlossene Gemeinschaft mit ihren zahlreichen Söhnen für den höchsten Einsatz mit der Waffe kämpfenden Fronttruppe gedacht.

Nur Opfer und Einsatzbereitschaft führen zum Sieg

Danach handele jeder am morgigen Optersonntag für das Kriegs-WHW.

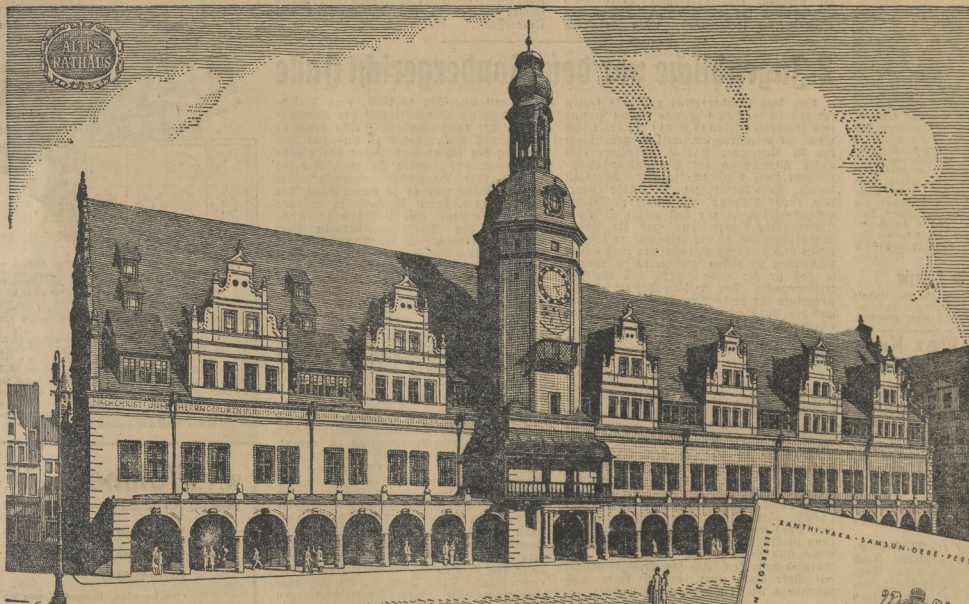
Heimatbrief zu schaffen, der eine Brücke sein sollte zwischen der Vaterstadt Halle und jenen, die aus ihr fortgezogen waren. Schon hatte das Vorhaben greifbare Gestalt angenommen, als plötzlich der Krieg ausbrach. Viele tausend Hallenser haben den Soldaten

Unsere Stadt hat als Behörde ebenfalls ein Zeichen dieses Gedankens und Dankes gefunden. Es ist der Heimatbrief, der bei Beginn des großen Ringens zum Frontbrief geworden ist! Es entsprach dem persönlichen Wunsch des Oberbürgermeisters

Prof. Dr. Weidemann, daß dieser Heimatbrief in Gestalt und Gehalt künstlerischen Ausdruck fand. Der Frontbrief unserer Stadt sollte jedem ihrer heldengrauen Söhne sagen, daß beauftragte Männer ihrer Vaterstadt bemüht seien, den von Soldaten stets freundlich aufgenommenen Gruß aus der Heimat in den besten schäuflichen Form zu vermitteln. Die nacharbeitende Stelle ist das Stadtbüro. Vierteljährlich erscheint dieser Heimatbrief, der unter einem bestimmten Gedanken, einem bestimmten Begriff steht.

Der dritte Heimatbrief ist abgefaßt auf den Gedanken 'Heimat - Landschaft'. An der Spitze steht ein Wort unseres Führers. Ein Grundwort des Reichstages, Kreisleiters Dohmaergen, und des Oberbürgermeisters Prof. Dr. Weidemann leitet über zu dichtend erhabenen Worten Heinrich von Kleists. Was ist es in diesem Kriege? Kreisratsamtsleiter Dr. Kopsch schreibt über Halle bei den Rückfahrten von der Saar eine zweite Heimat. Aus diesem Zeitraum vermag der Frontbrief zu erfahren, mit welcher Ehrange die Partei tätig ist, die Aufgaben der inneren Front zu erfüllen. Liebevoll ist die 'Romantische Landschaft in deutscher Mitte' von dem mitteldeutschen Dichter Dr. Kurt Freinwald beschrieben worden. Giedendorfs berühmtes Gedicht 'Bei Halle' ergänzt die nächsten Seiten mit einer Gegenüberstellung des Gleichheitlichen, wie ihn ein romantischer Vater sah und wie ihn heute die Kamera sieht. Aus beiden Bildern spricht die lebende Schönheit und Atmosphäre an. Der Kommandeur der Schulpolizei Halle, Oberleutnant Schleich, unternimmt mit dem Leiter seiner Abordnung, Mitteldeutscher Raum - alter Kampfraum von Halle aus eine Weltfahrt nach Stätten, wo 'einem fliehen die Wärfel'. Der Heimatdichter Gerhard Conradt fährt einen wunderbaren Frontbrief 'Die Heimat in mir'. Der Soldat Hans Veder kommt mit einem Erlebnisbericht. Die Distanz der Dankentzählung auf dem Balkan in 'Vor' an Wort. Beibehalte Anreden und ein 'Dank für alle Aufopferungen' des Stadtbüros beschließen diesen letzten, schmachtvoll gehaltenen Heimatbrief unserer Stadt.

In unsere Soldaten haben, wie Tausende von Aufopferungen gefunden, den hohen Gedanken gerade dieser Gestaltung des Heimatbriefes erkannt. Auch in diesem Heimatbrief hat unter aller Dank höchsten Ausdruck gewonnen.



Aus dem Verbreitungsgebiet von TÜRKISCH 8 Nr. 8

In Leipzig, dessen Prägung zum 'Schauenster des Reiches' Leistung und Güte verkörpert, weiß man den Wert einer Ware rasch zu erkennen. Das starke Verlangen nach TÜRKISCH 8 ist ein Beispiel dafür.

GREILING - KG - DRESDEN





Hoden-Gaumeislerhoff

Beim Wipfl des für kommenden Sonntag angelegten Meißlerhoffes...

Das mit großer Spannung erwartete Meißlerhoff findet am Sonntag...

Ein Spiel der hiesigen Frauenmannschaften und der Sportlergruppen...

Ein weiteres Meißlerhoff soll am Sonntag in der Halle...

Von Sonntag früh an - Wille, der mehrfach verabschiedet...

Für den am Samstag-Abend durchgeführten Deutschen-Schach...

Turnen - Sport - Spiel um die Handballmeisterschaft

Als am vorigen Spiel, die noch ausstehenden...

In der Klasse II haben am Sonntag die beiden Mannschaften...

Die Klasse III spielen am Sonntag die beiden Mannschaften...

Die Klasse IV spielen am Sonntag die beiden Mannschaften...

Die Klasse V spielen am Sonntag die beiden Mannschaften...

Volks-Festtag im Bereich Mitte

Nach einer Mitteilung des Bereichsleiters für Mittelland...

Das Festamt Schimmern hat am Sonntag, 17. November...

Walter Schmann (Stütz) wurde als bester Schiedsrichter...

Handball im Sportbezirk

Die erste Klasse III mit ihren Spielen bis auf das fünfte...

In der Klasse IV spielen am Sonntag die beiden Mannschaften...

In der Klasse V spielen am Sonntag die beiden Mannschaften...

In der Klasse VI spielen am Sonntag die beiden Mannschaften...

In der Klasse VII spielen am Sonntag die beiden Mannschaften...

In der Klasse VIII spielen am Sonntag die beiden Mannschaften...

In der Klasse IX spielen am Sonntag die beiden Mannschaften...

In der Klasse X spielen am Sonntag die beiden Mannschaften...

In der Klasse XI spielen am Sonntag die beiden Mannschaften...

In der Klasse XII spielen am Sonntag die beiden Mannschaften...

In der Klasse XIII spielen am Sonntag die beiden Mannschaften...

In der Klasse XIV spielen am Sonntag die beiden Mannschaften...

In der Klasse XV spielen am Sonntag die beiden Mannschaften...

In der Klasse XVI spielen am Sonntag die beiden Mannschaften...

In der Klasse XVII spielen am Sonntag die beiden Mannschaften...

In der Klasse XVIII spielen am Sonntag die beiden Mannschaften...

In der Klasse XIX spielen am Sonntag die beiden Mannschaften...

In der Klasse XX spielen am Sonntag die beiden Mannschaften...

In der Klasse XXI spielen am Sonntag die beiden Mannschaften...

In der Klasse XXII spielen am Sonntag die beiden Mannschaften...

In der Klasse XXIII spielen am Sonntag die beiden Mannschaften...

In der Klasse XXIV spielen am Sonntag die beiden Mannschaften...

In der Klasse XXV spielen am Sonntag die beiden Mannschaften...

In der Klasse XXVI spielen am Sonntag die beiden Mannschaften...

In der Klasse XXVII spielen am Sonntag die beiden Mannschaften...

In der Klasse XXVIII spielen am Sonntag die beiden Mannschaften...

In der Klasse XXIX spielen am Sonntag die beiden Mannschaften...

In der Klasse XXX spielen am Sonntag die beiden Mannschaften...

In der Klasse XXXI spielen am Sonntag die beiden Mannschaften...

In der Klasse XXXII spielen am Sonntag die beiden Mannschaften...

In der Klasse XXXIII spielen am Sonntag die beiden Mannschaften...

In der Klasse XXXIV spielen am Sonntag die beiden Mannschaften...

In der Klasse XXXV spielen am Sonntag die beiden Mannschaften...

In der Klasse XXXVI spielen am Sonntag die beiden Mannschaften...

In der Klasse XXXVII spielen am Sonntag die beiden Mannschaften...

In der Klasse XXXVIII spielen am Sonntag die beiden Mannschaften...

In der Klasse XXXIX spielen am Sonntag die beiden Mannschaften...

In der Klasse XL spielen am Sonntag die beiden Mannschaften...



Handball im Sportbezirk (continued)...

Fuß- und Handball der HJ

Die HJ-Mannschaften legen am Sonntag in beiden Sportarten...

Die Klasse I spielen am Sonntag die beiden Mannschaften...

Die Klasse II spielen am Sonntag die beiden Mannschaften...

Die Klasse III spielen am Sonntag die beiden Mannschaften...

Die Klasse IV spielen am Sonntag die beiden Mannschaften...

Die Klasse V spielen am Sonntag die beiden Mannschaften...

Die Klasse VI spielen am Sonntag die beiden Mannschaften...

Die Klasse VII spielen am Sonntag die beiden Mannschaften...

Die Klasse VIII spielen am Sonntag die beiden Mannschaften...

Die Klasse IX spielen am Sonntag die beiden Mannschaften...

Die Klasse X spielen am Sonntag die beiden Mannschaften...

Die Klasse XI spielen am Sonntag die beiden Mannschaften...

Die Klasse XII spielen am Sonntag die beiden Mannschaften...

Die Klasse XIII spielen am Sonntag die beiden Mannschaften...

Die Klasse XIV spielen am Sonntag die beiden Mannschaften...

Die Klasse XV spielen am Sonntag die beiden Mannschaften...

Die Klasse XVI spielen am Sonntag die beiden Mannschaften...

Die Klasse XVII spielen am Sonntag die beiden Mannschaften...

Die Klasse XVIII spielen am Sonntag die beiden Mannschaften...

Die Klasse XIX spielen am Sonntag die beiden Mannschaften...

Die Klasse XX spielen am Sonntag die beiden Mannschaften...

Die Klasse XXI spielen am Sonntag die beiden Mannschaften...

Die Klasse XXII spielen am Sonntag die beiden Mannschaften...

Es steht ein Schloß in Ungarn

Roman von Alfred Machard

Copyright by Verlagsanstalt des H. Schöner, Berlin

Die Handlung des Romans 'Es steht ein Schloß in Ungarn'...

Das tägliche Rätsel

Das tägliche Rätsel (Crossword puzzle grid)

Das tägliche Rätsel (Crossword puzzle grid)

Das tägliche Rätsel (Crossword puzzle grid)

Das tägliche Rätsel (Crossword puzzle grid)

Das tägliche Rätsel (Crossword puzzle grid)

Das tägliche Rätsel (Crossword puzzle grid)

Das tägliche Rätsel (Crossword puzzle grid)

Das tägliche Rätsel (Crossword puzzle grid)

Das tägliche Rätsel (Crossword puzzle grid)

Der Bericht des OKW.

Britischer Geleitzug im Nordatlantik durch Ueberwasserstreitkräfte vernichtet

53. Luftflieger des Majors Wid - Britische Nachflüge verhindert

Berlin, 8. November. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, haben im Atlantik operierende Ueberwasserstreitkräfte der Kriegsmarine auf der Nordatlantik-Route einen britischen Geleitzug völlig vernichtet und dabei 86 000 BRT, feindlichen Handels- schiffsraums versenkt.

Die Luftangriffe griff am 7. und in der Nacht zum 8. November zahlreiche frage- mündige Ziele in London, Süd- und Mittelengland und in den englischen Gewässern an. In London riefen Angriffe auf die Tilbury-Docks Explosionen und mehrere große und kleine Brände hervor, die sich weit ausbreiteten. In den Flugmotorenwerken und Fabrikanlagen von Coventry entzündeten nach dem Bombenabwurf Explosionen und ein großer Brand. Der Flugplatz Seacombe wurde während der britischen Vorbereitungen auf Nachflüge aus niedriger Höhe im Tessing mit Bomben und MG-Schweren angegriffen, mehrere Flugzeuge beschädigt und zwei Hallen in Brand gesetzt.

In Drixton gelang es, Lagerhallen durch Volkstreffer zu zerstören. In Dover konnten Zwerger in der Nähe des Hafens beobachtet werden.

Seeflieger, Seefreizeitkräfte, die sich im Schutze der Nacht der Handrücken Küste zu nähern versuchten, wurden durch zusammengefaßtes Feuer von Artillerie der Kriegsma- rine und des Heeres, sowie einer schweren Flakbatterie vertrieben.

Ein Verband von Sturmfliegergruppen griff, wie bereits gemeldet, vor der Themis- mündung einen größeren Geleitzug an. Hierbei wurde ein Kreuzer von 10 000 Tonnen ge- zertört und schwer beschädigt. Ein Handelsdampfer von der gleichen Größe erhielt einen Volkstreffer auf der Backbord- und Mittelschiffseite liegen. Ein Praxidier von 5000 BRT wurde durch einen Volkstreffer zum Stoppen gebracht und in Brand gesetzt. Ein weiteres Handelsdampfer von 5000 BRT, laut unter starken Explosionsercheinungen.

Am Seegebiet vor der Grafschaft Norfolk gelang es, ein feindliches Handelsdampfer zu versenken, ein anderes in Brand zu setzen. Weiter südlich wurde ein Handelsdampfer von 6000 BRT durch zwei Bomben in schwer beschädigt, das es in große Rauchwolken geschickt, liegenblieb. In den sich hierbei entwickelnden Luftkämpfen wurden mehrere feindliche Flugzeuge abgeschossen.

In der Nacht zum 8. November flogen britische Flugzeuge in Westdeutsch- land ein und warfen Spreng- und Brandbomben. Es entzündeten in einigen Städten im Rheinland erheblichen Schaden. Einige Züge und Betriebe sind in Brand gesetzt. Die Gesamtverluste des Gegners betragen am sechsten Tage elf Flug- zeuge und einen Sprekballon. Drei eigene Flugzeuge werden vermisst.

Major Wid erlang im Laufe des 6. und 7. November durch den Abschuss von sechs feindlichen Flugzeugen seinen 48. bis 53. Luftflieger. Mit der kürzlich ge- meldeten Verlenkung eines Dampfers von 6000 BRT, an der Dittische Schottlands hat der Oberleutnant in der U-Boot-Abteilung eines Seefliegers, insgesamt 30 000 BRT, feindlichen Schiffsraums versenkt.

Nordatlantikkroute nicht mehr sicher

Der Erfolg deutscher Ueberwasserstreitkräfte im Nordatlantik ist auf der Nach- schau Linie erzielt worden, die für Eng- land die größte Bedeutung hat, nämlich auf der Nordatlantikkroute, die unter dem be- sonderen Schutz der britischen Flotte steht. An ihrem westlichen Ende werden die Ge- leitzüge zusammengefaßt, die bei ihrer An- näherung an die britische Küste den An- griffen unserer Unterseeboote ausgesetzt sind. In den Nächten zum 19. und 20. Oktober flogen zwei von vielen wertvollen Geleit- zügen Sammelangriffen unserer Untersee- boote zum Opfer. Unsere Flieger haben ihre Angriffe auf Geleitzüge bis 500 Kilo- meter westlich von Irland vorgetragen können. Die zum Handelsträger angelegten deutschen Ueberwasserstreitkräfte haben nun diese erfolgreiche Aktion in einem Seegebiet des Atlantik durchgeführt, in dem der Feind bis hierher sicher fühlte. Schon die ersten wenigen Nachflüge auf amerikanischer Stelle hatten gezeigt, welche Gefahrung diese flüchtige Tat bei der britischen Admiralität hervorgerufen hat.

Von amerikanischen Radioaktionen waren die EDE-Mute der beiden britischen

Frachtdampfer „Mangititi“ (16 000 BRT) und „Gornith“ (1952 BRT) auf- gefangen worden. Nach diesen Meldungen war die Beschädigung ungefähr 1000 See- meilen östlich von Newfoundland erfolgt. Dann blieb jede weitere Nachricht aus, so daß man nach einer Meldung des „New York American“ schon mit der Ver- richtung des ganzen britischen Geleitzauges im Mittelatlantik durch deutsche Kriegs- schiffe rechnen zu müssen glaubte. Diese An- nahme wird nun durch die Meldung des Oberkommandos der Wehrmacht bestätigt, und zwar in einem weit größeren Um- fange als die ersten ausländischen Mel- dungen noch annahmen. Hieraus läßt sich schließen, daß die Aktion der deutschen Einheiten in der Gegend von Island und über- raschend durchgeführt wurde. Von den übrigen versenkten Schiffen haben nämlich auch die amerikanischen Radioaktionen nicht einmal EDE-Mute aufgefunden. In einem solchen Gefährdungsgebiet hatten die Schiffe des Geleitzauges an dieser Stelle des Atlantischen Ozeans mit Gefahren nicht ge- rechnet und ihr Vertrauen auf die Wehr- mächte der britischen Seemacht wurde ent- täuscht.

Der italienische Wehrmachtsbericht

Luftkämpferfolge in Griechenland

Die Operationen an der Epirusfront wurden fortgesetzt

Rom, 8. Nov. Der italienische Wehr- machtsbericht hat folgenden Wortlaut:

„Das Kampfanliegen der Wehrmacht gibt Kenntnis über die Operationen an der Epirus- front zu sehen weiter. Unsere Luftwaffe hat trotz ungünstiger Witterungsverhältnisse Dispositionen auf den Feh- rtrassen beim Prespassee und die Stellung Korça unternommen und wiederholt Volkstreffer erzielt. Alle unsere Flugzeuge sind zurückgeführt.“

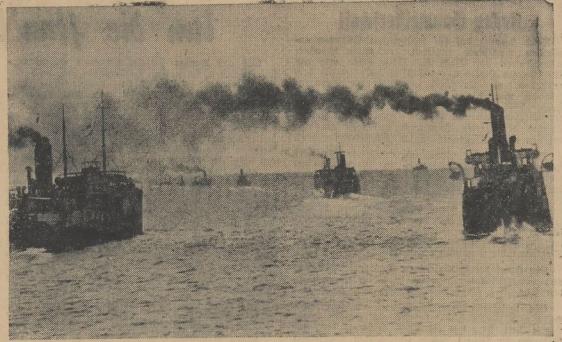
Eine aus sechs feindlichen Flug- zeugen bestehende Formation hat Salona angegriffen und ist durch sofortiges Ein- greifen der Luft- und Bodenabwehr ver- zerrt worden. Vier Flugzeuge wurden sicher, zwei weitere wahrscheinlich ab- geschossen. Ein Teil der Besatzungen sprang mit Fallschirmen ab. Zwei englische Bli- den wurden gefangen genommen.

In Koraxia haben unsere Flug- zeugabteilungen den Flugplatz und die feindlichen Stellungen der Dafe Siroa intensiv an-

gegriffen, bombardiert und im Zielflug mit MGs beschossen, wobei dem Feind schwere Verluste und Materialschäden zugefügt wurden. Zwei Flugzeuge vom polnischen Typ sind am Boden in Brand gesetzt worden.

Zwischen 3 und 4.30 Uhr haben feindliche Flugzeuge, die von der Bodenabwehr festlich beobachtet wurden, drei Bomben auf den Flughafen von Trikala und zwei Brandbomben in der Nähe des Bahnhofs abgeworfen, wobei einige Schienen, eine Wasserleitung und ein Waggon beschädigt wurden. In einem Prinoschans lag ein Brand aus, der sofort gelöscht wurde; keine Opfer.“

Antonio Vaccini, der Sohn des italienischen Komponisten, der sich auf Einladung der griechischen Regierung nach Athen begeben hatte, um eine Aufführung der „Madame Butterfly“ beizuwohnen, wurde in Trikala verhaftet und ohne weitere Erläuterungen mit anderen italienischen Staatsangehörigen in einer jüdischen Schule ein- gesperrt.



Zu dem großen Erfolg deutscher Ueberwasserstreitkräfte Unser Bild zeigt einen britischen Geleitzug

Wulf: Weltbild

Nach dem Heldentod das Ritterkreuz

Der Führer ehrt Generalleutnant Ritter von Speck und Kommodore Bonte

Berlin, 8. Nov. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat zwei Offiziere, die an entscheidender Stelle im Kampf für Deutschlands Ehre und Frei- heit gefallen sind, noch nach dem Tode des Heldenkreuzes des Eiserernen Kreuzes verliehen. Generalleutnant Ritter von Speck und Kommodore Bonte. Beide Offiziere haben ihre Namen durch Taten in das Buch der deutschen Geschichte einge- tragen.

Generalleutnant Ritter von Speck führte in den Kämpfen vom 5. bis 8. Juni am Chemin des Dames und am den Aisne- Ueberzug sein Armeekorps in schwersten Kämpfen zu höchsten Erfolgen. Durch seinen mitreißenden persönlichen Schwung gelang es den deutschen Truppen, gleichzeitig mit dem fliehenden Feind über die Aisne zu gehen und Brückenköpfe südlich des Feindes bilden. Unter seinem feindseligen Feuer führte er die beiden Divisionen seines Armeekorps selbst in vor- derster Linie zum Angriff. Am 15. Juni starb er in den Kämpfen. Ein Kommandierender General, der als Beispiel höchster soldat- licher Tapferkeit in der Geschichte des deut- schen Heeres für alle Zeiten fortleben wird. Kommodore Bonte war Führer der deutschen Zerstörer, die angreifend der weit überlegenen britischen Flotte den fähigen Vorstoß nach Narvik wagten und siegreich durchführten.

Der Tod des Generals von Speck

General Ritter von Speck fiel als Vorbild seiner Soldaten an der Front

Von Kriegsberichterstatter K. G. von Stackelberg

1910 1930 1939 (P. K.) Am 15. Juni 1940 fiel der Heldentod des General Ritter von Speck. Ein Kommandierender General, Generalleutnant Ritter von Speck. Sein Name lebt fort in der Geschichte des deutschen Heeres und in der deut- schen Jugend, die in ihm Beispiel und Vor- bild sehen wird.



Generalleutnant Ritter von Speck (rechts) und Kommodore Bonte (links) Wulf: Weltbild-CPA

Vorn, ganz vorn, bei seinen Truppen, da war der Held dieses Generals. Vorn war er, als die Spitzen seines Korps den Durchbruch über den Dile-Aisne-Kanal erzangen, als sie den Chemin des Dames er- stürmten, als sie über die Aisne vorzogen und Angriff über die Marne an- setzten. Der General sah keine Auf- gabe nicht nur darin, die Ope- rationen zu lenken, sondern auch darin, seinen Soldaten durch persönlichen Mut Vorbild zu sein, und es befehligte den Marsch der Bataillone, wenn sie immer wieder vorn, ganz vorn in der vorbereiteten Front die roten Aufsätze ihres Kommandierenden sahen, von dem sie wußten, daß er den Zweifel nicht scheute, und daß er schon im Weltfriede die höchste bauerliche Kriegsauszeichnung, den Max-Josef-Ritter-Orden für persönliche Tapferkeit erhalten hatte.

Am Morgen des 15. Juni 1940 hatten ein paar Pioniere und einige Männer einer Vorausabteilung die Sicherung einer Brückenköpfe über die Yonne, einen linken Nebenfluß der Seine, übernommen. Von beiden Seiten die Divisionen der Wehrmacht, dem Feind gegenüber, standen die Pioniere, die den Fluß über die Yonne überbrücken wollten, mit ihren Pioniergeräten, die das Feuer erwiderten, konnten dem Feind drüben schließlich beikommen.

Wäsklich hörten sie Motorengeräusch hinter sich. Durch das Feindfeuer hindurch näherten sich Kraftwagen. Dann sahen sie einen Offizier mit roten Aufsätzen, haben das bekannte Gesicht ihres Kommandieren- den Generals! Der Kommandierende kam wieder einmal ganz vorn! Das Feuer verrierte sich. Granaten schlugen dicht am Standort des Generals ein. Der Feuerkampf wurde auch von deutscher Seite verriert aufgenommen. Das Gesicht nahm an Härte zu.

Der Kommandierende blieb ruhig wie bei einer Hebung — eine Selbstverständlichkeit für ihn. Der Wäsklich wurde er durch einen Schuß in der Brust getroffen, während fast gleichzeitig der Divisionskomman- deur einen Schuß in den linken Oberarm bekam. Während heftiger Schießerei nach wie vor im Gange war, trugen der ver- wundete Divisionskommandeur, der Chef des Generalstabes und ein Dromontoffizier der Division den übernommenen Kom- mandierenden General aus dem Feuer her- aus. Für alle Hilfe aber war es zu spät. Noch ehe ein Arzt heran war, schloß General Ritter von Speck die Augen.

Advertisement for various businesses including 'Fr. Baumgarten' (Krankengenießer), 'LEISTUNGSFÄHIGE FIRMEN' (Überreichen ihre Karte), 'Lederwaren - Lude', and 'Paul Sommer Möbel'. Includes contact information and addresses for each business.

